



DIALOG

der Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Harburg-Mitte

Heiligabend auf dem Schwarzenberg



Editorial



Liebe Leserin und lieber Leser,
die guten Wünsche haben für mich in diesem Jahr einen ernsthafteren Klang. Ja, genau das brauchen wir jetzt als Stärkung: frohe Besinnung, Begegnung mit Menschen, die uns nahestehen, und einen hoffnungsvollen Ausblick auf 2021.

Die Antworten auf unsere Frage „Advent ist für mich...“ (Seiten 4 & 5) sind angesichts der Corona-Zumutungen und -Sorgen eine Liste mit wirklich guten Tipps. Wenn plötzlich so vieles anders ist und in Frage steht, wird es richtig klug, sich selbst und anderen kleine Wünsche zu erfüllen.

Fast unnötig zu erwähnen: Alle Veranstaltungen, die in diesem DIALOG angekündigt werden, stehen unter Vorbehalt. Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir kurzfristig manches absagen oder ins nächste Jahr verschieben müssen. Über unsere Webseite www.kirche-harburg-mitte.de halten wir Sie auf dem Laufenden.

Sicher ist: Wir werden die Kirchentüren, wenn irgend möglich, durchgehend für Andachten (S. 14 & 15) und stille Besinnung geöffnet halten. Das sind Orte zum Durchatmen und Zeiten, in denen wir uns gegenseitig bestärken können. Und wir hoffen natürlich, dass möglichst viele Menschen sich am Heiligabend vom Schwarzenberg das Friedenslicht mit nach Hause nehmen können (S. 7).

Im Namen des DIALOG-Redaktionsteams wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest & ein frohes neues Jahr!

Ihr Friedrich Degenhardt ■

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten die Weihnachtsausgabe des DIALOG in den Händen, die an alle evangelischen Haushalte in der Kirchengemeinde Harburg Mitte verteilt wird. Sie möchten zukünftig auch die anderen Ausgaben im Laufe des Jahres erhalten - oder aber nächstes Jahr keine Weihnachtsausgabe mehr? Schreiben Sie einfach eine Mail mit Ihrem Anliegen an dialog@kirche-harburg-mitte.de oder rufen Sie im Gemeindebüro an (S. 26).

DIALOG ONLINE zum Herunterladen:
www.kirche-harburg-mitte.de

Inhalt

Geistliches Wort	Seite 3
Aktuelles Thema: Advent	Seite 4
Besondere Gottesdienste	Seite 6
Heiligabend auf dem Schwarzenberg	Seite 7
1 Jahr Fusion	Seite 8
Kirche in Harburg-Mitte	Seite 9
Arbeit des Kirchengemeinderates	
Nachruf für Klaus-Peter Lehmann	
Heimfelder Neujahrsempfang abgesagt	
Freiwilligenbörse	
Smalltalk mit Janina Krüger	Seite 13
Gottesdienste Dezember 2020 - Februar 2021	Seite 14
Kirchenmusik	Seite 16
Harburger Orgeltage 2021	
Konzertreihe „Am 19. um 19 Uhr“	
Cantate Harburg: Neuausrichtung	
Kinder, Kinder!	Seite 18
Bericht aus der Kita St. Paulus	
KinderKirche St. Paulus	
EKiZ Eißendorf	
Stadtteildiakonie & Café Refugio	Seite 20
Herbstdrachen	Seite 21
Ausblick auf das Kirchenjahr	Seite 22
Konfirmandinnen & Konfirmanden	Seite 23
Leben begleiten	Seite 23
Regelmäßige Termine	Seite 25
Offene Kirche	Seite 25
Wir sind erreichbar	Seite 26

Impressum

Der Gemeindebrief DIALOG wird herausgegeben von der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Harburg-Mitte, Bremer Straße 9, 21073 Hamburg, Tel. 040-429322-0; Mail: dialog@kirche-harburg-mitte.de. Auflage: 8500 Stück, Redaktion: Pastor Friedrich Degenhardt (V.i.S.d.P), Hermann Straßberger. Ausgabe 19 erscheint am 22.02.2021, der Redaktionsschluss ist am 17.01.2021. Fotos: S. 3,28: Arnholz; S. 17: Blieffert; S. 1,7: Bohl; S. 9,20,28(4x): Degenhardt; S. 18: Franke; S. 13: gemeindebrief.de; S. 6: Haase; S. 2,3,11,16,21,22: Hentzien; S. 28: Langner; S. 23: Lotz; S. 19: Marschalk; S. 11,18,20,28(10x): Straßberger; alle anderen: privat.

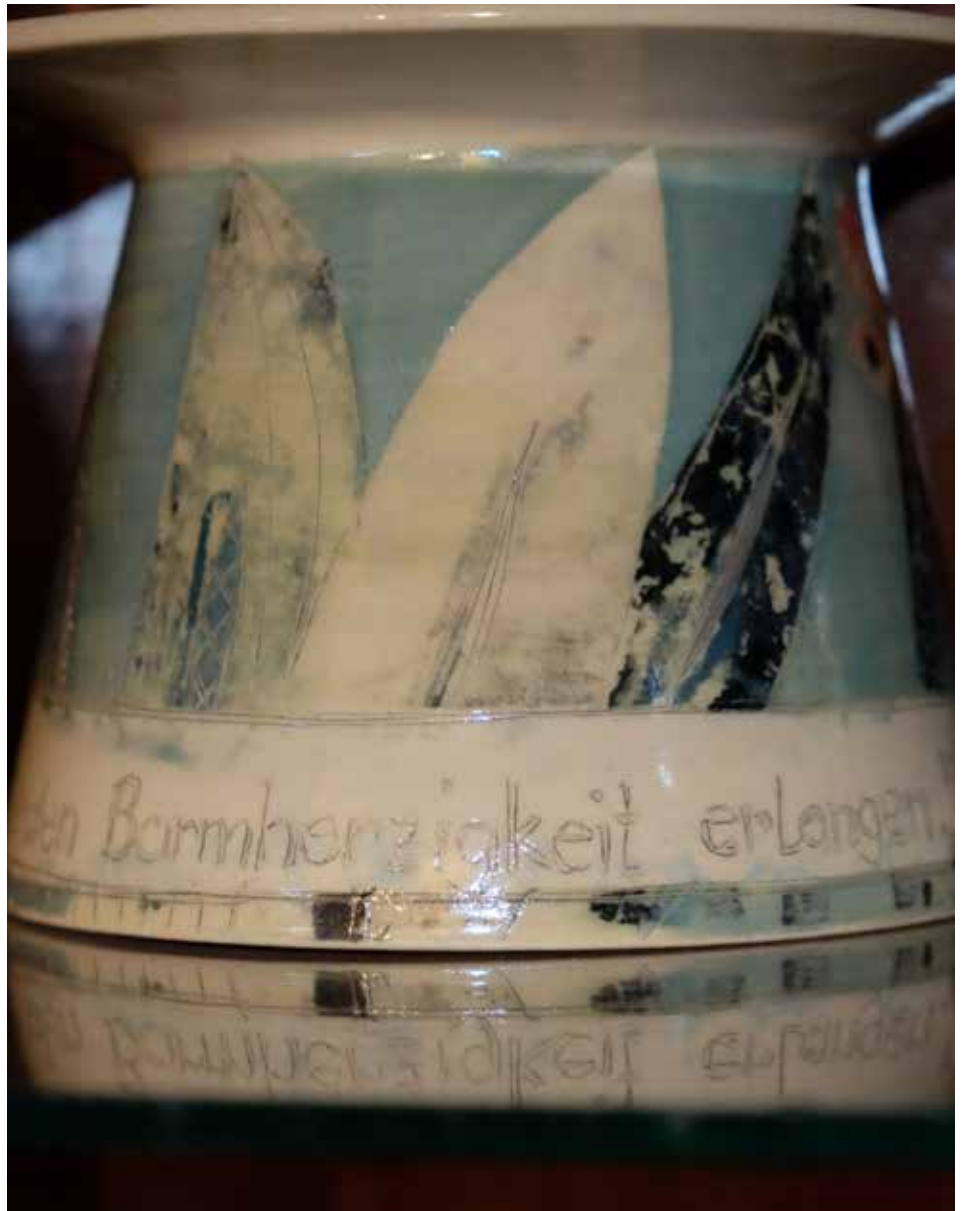
Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Lukas 6,36 (Jahreslosung 2021)

Das Wort ist so schön und so alt wie das Buffet in unserem Esszimmer: Barmherzigkeit. Aus der Zeit gefallen steht es wuchtig herum und birgt doch in seinen Untiefen herrliche Schätze, die kein kompakteres Wortmöbel fasst. Längst ist es kein Alltagswort mehr, kommt allenfalls sonntags mal auf den Tisch wie eine gestärkte Decke.

Und nun fällt es gleich zweimal hintereinander in dem Vers, der als Jahreslosung über 2021 gestellt ist – Jesus meint es ernst mit der Barmherzigkeit. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! Etwas antiquiert kommt auch die landläufige Bedeutung des Wortes daher: Gern wird Barmherzigkeit mit Mildtätigkeit oder Mitgefühl gleichgesetzt. Dabei geht sie so viel tiefer und zwar im wahrsten und leibhaftigsten Sinn. Wenn das Neue Testament in seinem griechischen Urtext von Barmherzigkeit spricht, verwendet es ein Wort, das weit in die Eingeweide reicht. Es beschreibt das Ziehen im Körper, das sich angesichts der Not eines Anderen einstellt und ein unwillkürliches Mitklagen hervorruft.

Die hebräische Bibel verortet die Barmherzigkeit in einem ganz besonderen Organ im Unterleib, nämlich in der Gebärmutter. „Im Mutterschoß wallt das Mitleid, das Erbarmen für ein lebendiges Wesen“, schreiben Silvia Schroer und Thomas Staubli. Im Mutterschoß des väterlichen Gottes wohnt die Leidenschaft für uns Geschöpfe – was für ein schönes und versöhnliches Bild! Gott geht mit ihren Menschen schwanger, Gott lässt sich zu uns hinreißen, leidet und fiebert ganz unmittelbar mit uns mit. Besonders im Alten Testament erzählen viele Geschichten von Gottes heftigen Gefühlen, die aus der großen Nähe zu seinen Geschöpfen und seinem Volk Israel resultieren. Überwältigt wird Gott manches Mal von ihren Emotionen. Keine Spur von wohlthätiger Distanz! Gott ist mittendrin, das ist Barmherzigkeit. Alles nimmt sie für ihre Kinder in Kauf. Kein Wunder, dass Jesus diesen Begriff so stark macht, zeigt er doch selbst, was Barmherzigkeit in



letzter Konsequenz bedeutet. Gott ist barmherzig – und ihr sollt es auch sein. Wir sollen auch dem Ziehen in unseren Eingeweiden nachgehen, wenn wir mit fremder Not und Ohnmacht konfrontiert sind. Nicht wegschauen, nicht abhauen, sondern die Verbundenheit mit Gottes Geschöpfen anerkennen und ernst nehmen. Für 2021 ist mit dem Vers aus dem Lukasevangelium eine Haltung gefragt. Aber das ist erst

Barmherzigkeit Nummer zwei. Nummer eins gilt uns und kommt von Gott her – als Zuspruch und Hoffnung für dieses Jahr.



Anne Arnholz

Das gönnen wir uns auch in diesem Jahr: Advent ist für mich...

„Alle Jahre wieder“ gewinnt eine neue Bedeutung in diesem Jahr, in dem so vieles eingeschränkt und schwer planbar ist. Denn die ‚weihnachtliche Vorfreude‘ kann unsere inneren Widerstandskräfte stärken, und die vier Adventswochen (lateinisch adventus: Ankunft) sind als Zeit der Vorbereitung genau dafür gedacht. Was wollen wir uns selbst und den Menschen um uns herum in diesem Jahr noch Gutes tun? Was ist uns persönlich an Traditionen und lieb gewordenen Gewohnheiten jetzt wichtig? Um dieser Frage auf die Spur zu kommen, haben wir haupt- und ehrenamtlich Aktive aus unserer Kirchengemeinde gebeten, diesen Satz zu vervollständigen: Advent ist für mich...



... warten auf die Erinnerung und ein bestimmtes Gefühl.

Anne Arnholz

... begleitet von Bachs Weihnachtsoratorium meine über Jahrzehnte gesammelte Engelkapelle aufzubauen.

Susanne Menck

... die Ruhe vor dem Sturm.

René Halmschlag



... die Dunkelheit mit Kerzenlicht zu erhellen.

Kerstin Bröndahl



... Plätzchen und Pralinen herstellen und mit Freude verschenken.

Janina Krüger

... die einzig schöne Wartezeit.

Matthias Küpper

... Innehalten und Besinnen auf das zurückliegende Jahr, das Innere zur Ruhe kommen, die Freude auf und über das Singen in den Weihnachtskonzerten, die Dankbarkeit, das vergangene Jahr so erfüllt erlebt zu haben, mit der Vorfreude auf Weihnachten und auch den Ausblick auf das neue Jahr, die Zuversicht, die uns die Adventszeit verheißt.

Elke Pfannkuche



... wie eine hell funkelnde Lichterkette.

Nina Wiengarten

... Zeit für Besinnung und innehalten.

Claudia Petrick

... Plätzchen zu backen und ganz viele Kekstüten im Familien- und Freundeskreis zu verschenken.

Corinna Peters-Leimbach



... Schokolade und Baumkuchenspitzen.

Martina Straßberger

... wenn der Stern in der Finsternis leuchtet.

Dr. Gerhard Diercks

... Kerzenlicht und der Duft von Apfelsinen.

Friedrich Degenhardt

... Gemütlichkeit, Kerzenlicht, Duft von Bratäpfeln, Plätzchen und über Kerzen geräucherten Tannennadeln. Ein bisschen Heimlichkeit ist auch immer dabei, und leider gehört meistens auch eine Portion Stress dazu. Aber auch die Gewissheit: Es ist die Vorbereitung und Vorfreude auf die Zeit der Ruhe und der Besinnung.

Reno Riehle



... immer sehr viel zu tun und zu erledigen, dennoch ist es eine wunderschöne Zeit der Vorfreude und Traditionen, die ich nicht missen möchte.

Heike Dreeßen



... Spekulation & Dominosteine, Kerzenlicht & Sesselzeit und alle Jahre wieder: Suche nach schönen Texten für Advent und Weihnachten

Sabine Kaiser-Reis



... riesige Freude und ein großes Familientreffen.

Konstanza Kozlowski

Advent auf der Schwelle – Laden Sie uns zu sich ein!

„Wir kommen im Advent zu Ihnen“, sagt das Team der Pastorinnen und Pastoren in Harburg-Mitte, „weil uns gerade in diesem Jahr der persönliche Kontakt wichtig ist!“ Natürlich mit Abstand, Mundschutz, ohne Singen und nur an der Haustür. Aber: „Wir kommen mit vorweihnachtlicher Freude, Adventsstern und einer Kerze in der Hand.“

Denn bei der Planung für die Adventszeit wurde klar: Jede öffentliche Veranstaltung kann – wie wir zu Ostern und im November erlebt haben – durch die Corona-Pandemie kurzfristig ausfallen. Während des ersten Lockdowns im Frühjahr haben Pastorenteam und Kirchenmusiker in Harburg-Mitte versucht, durch Andachts-Videos auf YouTube den Kontakt zu halten. Aber wo bleibt da die persönliche Begegnung? Deshalb wollen wir jetzt möglichst viel Zeit und Energie beim „Advent auf der Schwelle“ einsetzen.

Und wie genau kann man sich das vorstellen? Wir gehen nicht in die Wohnungen, sondern wahren den Abstand und bleiben an der Schwelle Ihrer Wohnung stehen. Wir entzünden die Kerze, hören, wie es Ihnen geht, und bringen einen Adventsgruß mit. Zehn Minuten unter vier Augen, damit wir uns überhaupt einmal wiedersehen. Eine besondere Idee, die dann zusätzlich noch den Bogen zu den sozialen Netzwerken spannt, kam von Vikarin Eva Langner: Zum Abschluss kann man noch ein Foto für unsere „digitale

Sternenkette“ auf Facebook machen. Dazu ein Satz: „Advent ist für mich...“ So wird die Aktion der Kirchengemeinde Harburg-Mitte zu einem Beitrag für die Nordkirchen-weite Aktion www.hoffnungsluchten.de

Friedrich Degenhardt ■

Wenn Sie einen Besuch wünschen können Sie sich ab sofort telefonisch oder per E-Mail im Gemeindebüro (S. 26). Jemand aus dem Pfarrteam wird sich dann bei Ihnen melden und einen Besuchstermin verabreden. ■



... eine Zeit, in der ich versuche,
möglichst vielen Leuten eine Freude zu machen.

Ellen Krause

... Hoffnung auf ein friedvolles Miteinander.

Elke und Klaus Hoffmann

... Vorfreude auf Weihnachten, ganz gemütlich
abends mit Kerzen.

Edeltraut Schulz

... die Zeit, in der ich alle Jahre wieder nach
der Besinnlichkeit suche.

Hermann Straßberger

... Im November mit dem Backen beginnen, damit ich im Dezember schon was in der Plätzchendose zum Anbieten für gemeinsame Teestunden habe. Lieder für den Gottesdienst an Heiligabend planen. Noten raussuchen und für das „Familienensemble“ (Geige, Cello, Saxophon, Orgel) vorbereiten. Probentermine und diverse Weihnachtsfeiern (u.a. mit Kollegen) koordinieren. Der Kalender „Der andere Advent“ liegt mahnend auf dem Tisch, wenn ich schon wieder einige Tage lang nicht auf dem Laufenden bin. Selber nach und nach das Haus mit transparenten Fenster-Sternen und einigen Bildern schmücken. Mir wünschen, dass im Gottesdienst die ALTEN Adventslieder gesungen werden. Jetzt, wo die Kinder wirklich groß sind, keine Adventskalender mehr basteln, packen, verschicken. Mir Gedanken darüber machen, ob und wie ich noch ein Gefühl von Bußzeit oder innerer Vorbereitung erleben kann und will mitten in all dem Trubel. Alle Welt darüber aufklären, dass Weihnachten am 25. Dezember ist und nicht am 24.! Einen Jahresendbrief schreiben, der möglichst noch vor Weihnachten auf die Post kommt und Familie und Freunden ein frohes Fest wünschen kann.

Doris Sondermann



Durch den Advent und die Weihnachtszeit mit Anmelden und Singen

Weiterhin feiern wir die Gottesdienste als halbstündige Andachten mit begrenzter Teilnehmerzahl. Sonntags, 11 Uhr, abwechselnd in St. Paulus und St. Johannis und zweimal pro Monat um 9.30 Uhr in der Lutherkirche. Alle Gottesdienste und Andachten finden Sie auf den Seiten 14 und 15. Um sicherzugehen, dass - auch bei besonderen Gottesdiensten - ein Platz für Sie frei bleibt, können Sie sich jeweils bis freitags, 12 Uhr, im Gemeindebüro (S. 26) anmelden. Wir werden bei immer mehr Gottesdiensten auch eine Anmeldung über unsere Webseite anbieten.

Advent und Weihnachten gemeinsam Singen

Im Advent und zu Weihnachten werden wir jeweils zum Abschluss der Andacht gemeinsam aus der Kirche nach draußen gehen, um - mit Masken und Abstand - zwei oder drei Advents- bzw. Weihnachtslieder zu singen; gefolgt vom Segen. Neben Kantor Fabian Bamberg werden uns dabei abwechselnd der Posaunenchor Harburg (Leitung: Stefan Henatsch) und der Heimfelder Posaunenchor (Leitung: Hartmut Fischer) begleiten.



Heimfelder Posaunenchor

Kurrende-Blasen am 3. Advent

Der Heimfelder Posaunenchor macht am 3. Advent anstatt der traditionellen „Heimfelder Adventsmusik bei Kerzenschein“ ein adventliches Kurrende-Blasen vor den vier Kirchen der Harburger Innenstadt. Alle sind herzlich zum Zuhören eingeladen. Die Stationen am Sonntag, 13.12.2020 sind:

Beginn um 15.00 Uhr vor der St. Pauluskirche ■

ca. 15.40 Uhr auf dem Parkplatz der St. Johanniskirche ■

ca. 16.15 Uhr vor der Lutherkirche ■

ca. 17.25 Uhr vor der St. Petruskirche ■

Verteilung des Friedenslichts am 4. Advent

Am 4. Advent feiern wir eine Andacht mit der Aussendung des Friedenslichts von Bethlehem durch die Pfadfinder. Mit dabei: Pastorin Kaiser-Reis, Pastorin Peters-Leimbach und der Heimfelder Posaunenchor (Leitung: Hartmut Fischer). Die Andacht findet auf dem Parkplatz an der St. Johanniskirche statt. Bitte ziehen Sie sich warm an, und bringen Sie eine Kerze und ein Gefäß mit, um das Licht gefahrlos mit nach Hause zu nehmen.

Sonntag, 20.12.2020, 17.00 Uhr, St. Johanniskirche ■

Diakonie-Andacht am 1. Advent

„Lass Dein Licht leuchten“ lautet das Motto des diesjährigen Diakonie-Gottesdienstes am 1. Advent, in dem sich die Nina Wiengarten als neue Mitarbeiterin in der Stadtteildiakonie vorstellt (siehe Seite 20). Mit dabei: Pastor Friedrich De-genhardt, Kantor Fabian Bamberg und - zum gemeinsamen Singen draußen - der Heimfelder Posaunenchor (Leitung: Hartmut Fischer).

Sonntag, 29.11.2020, 11.00 Uhr, St. Johanniskirche ■

Weihnachten in St. Maria-St. Joseph

24.12.2020 Heiligabend

13.00 Uhr St. Maria Kurzandacht zur Weihnacht

14.00 Uhr St. Maria Kurzandacht zur Weihnacht

15.00 Uhr St. Maria Kurzandacht zur Weihnacht

15.00 Uhr St. Franz- Joseph Krippenspiel open air

16.00 Uhr St. Maria Krippenandacht

18.00 Uhr St. Maria Christmette in port. Sprache

22.00 Uhr St. Franz-Joseph Christmette

24.00 Uhr St. Maria Christmette

24.00 Uhr St. Franz -Joseph Christmette in poln. Sprache

25.12.2020 1. Weihnachtstag

08.30 Uhr St. Franz-Joseph Hl. Messe in poln. Sprache

10.00 Uhr St. Vinzenz Hl. Messe

10.00 Uhr St. Franz- Joseph Hl. Messe

11.30 Uhr St. Maria Hl. Messe

17.00 Uhr St. Franz-Joseph Hl. Messe in poln. Sprache

26.12.2020 St. Stephanus

08.30 Uhr St. Franz-Joseph Hl. Messe in poln. Sprache

10.00 Uhr St. Franz- Joseph Hl. Messe

10.00 Uhr St. Vinzenz Hl. Messe

11.30 Uhr St. Maria Hl. Messe

17.00 Uhr St. Franz-Joseph Hl. Messe in poln. Sprache

www.maria-joseph.de

Aktuelle Telefonandacht

Und hier können Sie sich jede Woche ab Mittwoch-mittag eine neue Kurz-Andacht von unserem Pfarrteam anhören: **040-30 38 69 61 und 040-52 98 26 91**

Am Heiligabend feiern wir gemeinsam und Open Air in Harburg

Was wäre Heiligabend ohne Kirchenbesuch? Mit drei Open Air-Andachten auf dem Schwarzenberg wollen wir am 24. Dezember etwas anbieten, an dem alle teilnehmen können. Die Posaunenchor spielen Weihnachtslieder, wir hören die Weihnachtsgeschichte, wünschen uns gegenseitig ‚Frohe Weihnachten‘, und jeder kann in seiner Laterne das Friedenslicht mit nach Hause in die Weihnachtsstube nehmen.

Wir holen den Gottesdienst am Heiligabend aus den Kirchengebäuden, und in Harburg bietet sich dafür der Festplatz auf dem Schwarzenberg an: frische Luft, genug Platz für alle, aus allen Richtungen gut erreichbar, und wir sorgen für festliche Beleuchtung und Musik. Der Heimfelder und der Posaunenchor Harburg werden spielen. Und die Harburger



So soll der Schwarzenbergplatz am 24.12.2020 erstrahlen

Schützengilde leistet logistische Unterstützung. Drei Open Air-Andachten auf dem Schwarzenberg sind geplant: Um 14.30 Uhr sind Kinder und ihre Familien besonders herzlich eingeladen, um 16.00 Uhr feiern wir eine Christvesper mit den vertrauten Liedern und Texten und 17.30 Uhr wird zur Ökumenischen Christvesper auch der neue katholische Pfarrer Stefan Langer dabei sein. Soweit der Planungsstand Anfang November, als dieser DIALOG gedruckt wurde. Wir halten Sie über unsere Website auf dem Laufenden!

Die Botschaft von Weihnachten als ‚Fest der Liebe‘ für alle Menschen kön-

nen wir in diesem Jahr besonders dringend gebrauchen, egal welcher Herkunft und Überzeugung wir sind. Dazu passt das Friedenslicht, das wir auf dem Schwarzenberg verteilen werden. Auch in diesem Jahr wollen Pfadfinder es zu „allen Menschen guten Willens“ bringen. In den vergangenen 26 Jahren wurde es direkt aus der Geburtskapelle in Bethlehem nach Europa geholt. „Frieden überwindet Grenzen“ lautet das Motto der Aktion 2020. Durch das Weitergeben überwinden wir auch die Grenzen, die zurzeit durch Corona-bedingte Abstandsregeln entstehen.

Wir wünschen uns, dass diese Frei-

den Erinnerung. Sie können gerne alles mitbringen, was solch eine Winter-Open-Air-Veranstaltung noch angenehmer macht: neben warmer und trockener Kleidung z.B. auch Thermoskannen mit Früchtepunsch oder Heißer Schokolade, Klappstühle, sowie eine Laterne für das Friedenslicht. - Und bitte vergessen Sie Ihre Masken nicht!

Friedrich Degenhardt ■

Donnerstag, 24.12.2020, 14.30 Uhr: Heiligabend für Kinder & Familien, 16.00 Uhr: Christvesper; 17.30 Uhr: Ökumenische Christvesper, Festplatz auf dem Schwarzenberg ■

Helfer/innen gesucht

Am Heiligabend auf dem Schwarzenberg brauchen wir viele Freiwillige, die uns helfen: Für Fragen ansprechbar sein, auf die Hygiene-Abstände achten oder im Bühnenbereich alles im Blick behalten. Helfer/innen melden sich bitte im Gemeindebüro (S. 26).

Weitere Informationen ab Mitte Dezember 2020 auf unserer Webseite und in den Schaukästen.

Spenden

Es kostet viel Geld, aus der Kirche hinaus zu gehen, und einen Festplatz so vorzubereiten, dass die Beleuchtung schön ist, die Musik gut klingt, und alle etwas sehen und hören können von dem Geschehen auf der Bühne. Das gönnen wir uns und allen Menschen, die dabei sein mögen. Aber wir freuen uns auch sehr über jede finanzielle Unterstützung. Damit stärken Sie unsere Arbeit. Unser Spendenkonto: s. Seite 25 unten.

Das erste Jahr des neuen Kirchengemeinderates

Ein ganz besonderes Jahr sollte es werden – und das ist es geworden. Das erste Jahr der fusionierten Kirchengemeinde Harburg-Mitte wurde spezieller als geplant und ganz anders als gedacht. Aber wem erging es 2020 nicht so? Am Anfang war von der sich einstellenden Dauer-Ausnahmesituation nichts zu ahnen. Mit dem Jahreswechsel wachsen die bis dahin eigenständigen Kirchengemeinden Luther Eißendorf, St. Trinitatis Harburg und St. Paulus Heimfeld zur Kirchengemeinde Harburg-Mitte zusammen.



Die Mitglieder des Kirchengemeinderates von Harburg-Mitte im Februar 2020 in Boltenhagen
Nicht auf dem Bild: Eva Nielsen und Birgitt Wichert

Und wie es am Beginn eines neuen Lebensabschnitts ist: Das muss gefeiert werden. Nur wenige Tage verstreichen, dann verliert Pröpstin Carolyn Decke die Fusionsurkunde im festlichen Gottesdienst und der neue Kirchengemeinderat nimmt seine Arbeit auf. Nun ist es offiziell! Das Gemeindezentrum in der Bremer Straße ist an diesem grauen Sonntag mit vielen gut gelaunten Gästen bestens gefüllt, die Lasagne schmeckt und der anschließende Vortrag kommt so unterhaltsam wie kurzweilig daher, dass nach der Fusionstorte viele fragen: Ist es schon vorbei? Das Fest ja, aber für die neue Gemeinde geht es jetzt erst los! Entsprechend motiviert bricht der Kirchengemeinderat einen Monat später

zum Klausurwochenende nach Boltenhagen an der Ostsee auf, mit dabei ist auch schon Pastorin Corinna Peters-Leimbach, die im März ihren Dienst in Harburg-Mitte beginnen wird. Die Stimmung ist toll und es macht sich das Gefühl breit: Wir bauen hier zusammen etwas Neues auf. 2020 probieren wir in Harburg-Mitte neue Wege der Gemeindegemeinschaft aus, lassen Test-Balons steigen und schauen auch, wovon wir uns langfristig trennen.

Und dann – Sie wissen es – kommt Corona. Mitte März ergreift der Stillstand auch alle Planungen und Umtriebe unserer jungen Kirchengemeinde. Stattdessen schaltet das Team der Hauptamtlichen um auf „Krisenmanagement“. Persönliche Treffen sind

unmöglich – für die Arbeit einer Kirchengemeinde ein zunächst unvorstellbares Szenario, lebt doch Gemeindearbeit vor allem von der Begegnung im Gottesdienst, bei Amtshandlungen und in Gruppen oder Gesprächen unter vier Augen. Alles fällt aus, auch der längst geplante Einführungsgottesdienst von Pastorin Corinna Peters-Leimbach, der übrigens 2021 möglichst uneingeschränkt nachgeholt werden soll. Während also allerorten das Leben und Arbeiten ab Mitte März neu sortiert wird, geht auch unsere Kirchengemeinde neue Wege. Gottesdienste wandern für einige Monate ins Internet, Andachten gibt's am Telefon zu hören und kurze geistliche Impulse hängen zum Mitnehmen an der Wäscheleine vor der

Kirche. Briefe werden im großen Stil versandt, vor allem an ältere Gemeindeglieder, zwischenzeitlich glühen die Telefondrähte immer wieder einmal. Und die Gremien entdecken die Möglichkeiten der Videokonferenztechnik für sich, auch unser Kirchengemeinderat und seine Ausschüsse. Nach einer (sehr) kurzen Phase der Verunsicherung läuft die Arbeit auf dieser Ebene weiter, wenn auch anders. Schließlich stehen wichtige Großprojekte an, die fortgeführt werden müssen und können: Nach wie vor ist die Dreifaltigkeitskirche in der Neuen Straße nicht verkauft, weshalb ein Interessenbekundungsverfahren initiiert und weitergeführt werden muss. Der baufällige Turm der St. Johanniskirche bereitet dem Kirchengemeinderat zwar nicht schlaflose Nächte, doch aber Kopfzerbrechen und viel Arbeit.

Mitte Mai beginnt die Gemeinde die ersten „analogen“ Gottesdienste zu feiern – auch ganz anders und kürzer als gewohnt, doch spürbar dankbar

für diese Möglichkeit. Die Kinderkirche findet sich auf dem Spielplatz hinter der Pauluskirche wieder, die Pastorinnen feiern erste Gottesdienste in den Pflegeheimen bzw. auf deren Außenflächen. Wichtig sind ab sofort Hygienekonzepte für alle Räume und Gruppen. So gerüstet nehmen die Gruppen nach und nach ihre Treffen im Sommer wieder auf, auch die musikalischen Ensembles proben wieder. Unsere großen Kirchen erweisen sich nun als besonders begehrt: Nicht nur unsere eigenen Musikgruppen üben hier unter hygienisch recht sicheren Voraussetzungen, auch viele andere Chöre bitten um Unterschlupf. Als hilfreich erweist sich in dieser Situation die neue digitale Raumverwaltung, mit der unsere Gemeinde seit diesem Jahr arbeitet.

So schön es ist, dass sich viele Menschen wieder in unseren Räumen treffen können, so auffällig ist auch: Diese Normalität wiederherzustellen, kostet alle Beteiligten viel Kraft. Dünnhäutiger

sind viele geworden, Besonnenheit im Umgang miteinander ist wichtiger denn je. Das Herstellen einer „alten Normalität“ bedeutet für die Gemeindeleitung zugleich: Viele der für 2020 gefassten Pläne sind auf der Strecke geblieben. Andererseits ist Neues gewachsen, das niemand im Blick hatte, nicht nur ein eigener Youtube-Kanal war vorher undenkbar, auch einen ökumenischen Erntedank-Gottesdienst auf dem Rathausplatz hätten wir ohne Corona wohl nicht gefeiert. Profitiert hat nicht zuletzt das Team-Gefühl unter den Hauptamtlichen und innerhalb des Kirchengemeinderats von der Ausnahmesituation der Pandemie. Die relative Notlage hat zusammengeschweißt.

Das erste Jahr unserer Kirchengemeinde stellt sich im Rückblick in etwa dar wie das erste Lebensjahr, das frischgebackene Eltern erleben: Aufregend, kräftezehrend, schwer vorauszuahnen und trotzdem schön. Mal sehen, was das zweite Jahr für uns parat hält!

Anne Arnholz ■

Der Turm der St. Johanniskirche steht nun auf dem Kiekeberg



Der St. Johannisturm aus Legosteinen, der bisher im Foyer des Gemeindezentrums steht, wird nun im Freilichtmuseum am Kiekeberg zu sehen sein.

In einer Schaulandschaft mit Eisenbahn wird der Turm zwischen herbstlicher Stadt und Winterwunderland in die Höhe ragen. Pastor Friedrich Degenhardt und sein Sohn sind Mitglieder des Vereins ‚Stein Hanse‘, von dem diese LEGO®-Sonderausstellung mit prächtigen Bauten, einfallreichen Eigenkreationen und viel Liebe zum Detail zusammengestellt wurde. Zu sehen ist das alles vom Anfang Dezember 2020 bis Ende Februar 2021 im Freilichtmuseum am Kiekeberg.

www.kiekeberg-museum.de ■



Was macht man eigentlich so im Kirchengemeinderat?

Der Kirchengemeinderat ist das Leitungsgremium der Kirchengemeinde, dazu gehören die gewählten und berufenen Mitglieder und das Pfarrteam. Normalerweise treffen wir uns monatlich und jedes Mal wird eine Einladung mit den Tagesordnungspunkten rechtzeitig vorher verschickt. Nach der Begrüßung beginnt die Sitzung immer mit einer kleinen Andacht. Und dann geht es los mit der mehr oder weniger langen Liste. Manches wird beraten, anderes beschlossen oder zur Weiterbearbeitung an die Ausschüsse oder an die Beauftragten delegiert.

In neun Sitzungen bis Oktober hat der Kirchengemeinderat insgesamt mindestens 135 Tagesordnungspunkte bearbeitet. Mindestens? Ja, denn manchmal muss die Tagesordnung noch in der Sitzung erweitert werden. Wie in der Oktobersitzung: aus 15 wurden 19.

Begonnen haben wir am 5. Januar. Erinnern Sie sich noch? Die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher der neuen Kirchengemeinde Harburg-Mitte wurden in ihr Amt eingeführt, und als alle anderen es sich schon bei Essen und Trinken gemütlich machten, trafen wir uns zur kürzesten Sitzung des Jahres: 18 Minuten hat sie gedauert. Gewählt wurden die Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende in geheimer Wahl.

Alles andere, was auch zu Beginn einer neuen Legislaturperiode nach einer Kirchenwahl beschlossen werden muss, wurde vertagt auf die Sitzung zwei Tage später. Dazu gehören zum Beispiel Beschlüsse zur Kassenführung, Bevollmächtigungen und Anordnungsberechtigungen. In unserem Fall auch der Wirtschaftsplan und der Stellenplan für das Jahr 2020. Hört sich langweilig an? Ist aber wichtig, damit die Geschäfte der Kirchengemeinde ordentlich geführt werden können. Auch im Februar und März ging es noch weiter mit solchen Themen, eine Geschäftsordnung wurde beschlossen. Darin ist u.a. geregelt, in welchem Umfang der Geschäftsführende Ausschuss handeln kann.

Über das Siegel wurde beraten und wie der neue Briefkopf aussieht. Die weiteren Ausschüsse des Kirchengemeinderats wurden festgelegt, nachdem wir uns auf dem Klausur-Wochenende in Boltenhagen dafür viel Zeit dafür

genommen hatten. Und erste wiederkehrende oder schon laufende Projekte wurden wieder aufgenommen: Permakultur an der St. Pauluskirche, die Sanierung der St. Johanskirche oder das Interessenbekundungsverfahren für die Dreifaltigkeitskirche. Wir beschäftigten uns mit dem Fahrplan für die Neubesetzung der Stelle in der Stadtteildiakonie, hatten eine erste Jahresrechnung abzunehmen und konnten unsere neue Kollegin Pastorin Corinna Peters-Leimbach begrüßen, berieten über die Gottesdienstordnung und über

den geplanten Aufmarsch der Rechten zum 1. Mai in Harburg. Und dann kam Corona! Keine Gottesdienste, keine Gruppentreffen und auch keine Sitzungen im großen Kirchengemeinderat. Die geplante Einführung von Pastorin Corinna Peters-Leimbach musste per Umlaufbeschluss, das ist ein schriftliches Verfahren, abgesagt werden. Der kleine Geschäftsführende Ausschuss konnte sich mit gebührendem Abstand, mit Beachtung der Hygiene und Alltagsmasken treffen und mit den Folgen und Maßnahmen beschäftigen, die nun wichtig wurden: Ausfallhonorare, Hygienekonzepte, Arbeitsschutz, mobiles Arbeiten von zuhause, Video-Andachten, Mieterhöhungen 2020 werden aus-



Das neue Siegel von Harburg-Mitte: mit Elementen aus St. Paulus (Schriftrolle), Luther (Lutherrose), St. Johannis (Kreuz) und Dreifaltigkeit (Strahlenkranz)

gesetzt. Im April trafen sich die Kirchenvorsteher digital per Videokonferenz und Anfang Mai konnten wir uns zu einer kurzen Sitzung wieder treffen im Kirchraum, denn das Gremium passt in keinen Gemeindesaal. Ulrike Eisenzimmer, die Stadtteildiakonin, hatte ihre letzten Arbeitstage in der Kirchengemeinde. Ihre geplante Verabschiedung im Mai musste leider abgesagt werden. Im Juni konnte dann die schon für März geplante Auswahlversammlung für das Interessenbekun-



Mit Abstand: Sitzung des Kirchengemeinderates im Mai 2020

dungsverfahren durchgeführt werden, Ende August folgte dann die zweite. Zu einem Sondertermin im August traf sich der Kirchengemeinderat, um über den Turm der St. Johanniskirche zu beraten. Falls er abgebrochen werden muss, was dann? Ein Architektenteam stellte uns vor, wie ein Neubau aussehen könnte.

Im September verabschiedeten wir Jula Hofmann und Eva Nielsen aus ihren Ämtern. Und wie seit April auf allen Sitzungen begleitet uns das Thema Corona und die Folgen, was geht und wie, was geht nicht. Hygienekonzepte müssen überarbeitet werden. Wie feiern wir Advent und Heiligabend 2020? In jeder Sitzung haben wir auch Gäste, das sind der Gemeindesekretär Her-

mann Straßberger, der die Sitzung protokolliert, und die Vikarin Eva Langner. Und manchmal haben wir zu bestimmten Tagesordnungspunkten Gäste, wie in der Oktober-Sitzung: Mit Pröpstin Carolyn Decke und dem Leiter der Bauabteilung des Kirchenkreises Hamburg-Ost, Andreas Harriefeld, haben wir ausführlich zur Dreifaltigkeitskirche und über den Turm der St. Johanniskirche beraten und einen Fahrplan für das weitere Vorgehen beschlossen.

Die November-Sitzung wurde als Videokonferenz durchgeführt. Wir hatten Gäste: die neue Mitarbeiterin in der Stadtteildiakonie, Nina Wiengarten, stellte sich vor und der Islambeauftragte der Nordkirche, Pastor Dr. Sönke

Lorberg-Fehring, beriet uns zum Thema Zusammenarbeit mit Moscheegemeinden.

Am Ende sprechen wir gemeinsam das Vaterunser und stellen uns unter Gottes Segen. Dann wird aufgeräumt, das Licht ausgemacht und abgeschlossen und wir verabschieden uns nach Hause. Meist ist es dann so zwischen halb zehn und zehn Uhr Abends. Gute Nacht bis zur nächsten Sitzung.

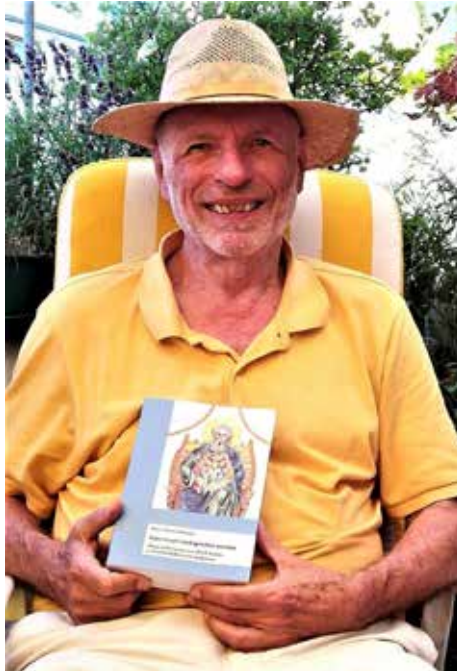


Sabine
Kaiser-Reis ■

Nachruf für Klaus-Peter Lehmann

In Augsburg mussten sich Ende Oktober Familie und Freunde von Pastor i. R. Klaus-Peter Lehmann verabschieden. Er starb im Alter von 74 Jahren am 23. Oktober an den Folgen einer Covid-19 - Infektion. Wir sind traurig über diese Nachricht und haben ihn und seine Familie in Gebeten bedacht.

Liebe Leserinnen und Leser, einige von uns, von Ihnen, erinnern sich sicher noch lebhaft an seine Zeit von 1993 bis 2005 als Pastor der Dreifaltigkeits-Kirchengemeinde und als Hochschuleseelsorger an der Technischen Universität Hamburg-Harburg. Darüber hinaus war er bekannt durch seine Artikel u.a. zum jüdisch-christlichen Dialog, sein Engagement in der Harburger Ökumene, in der Synode des Kirchenkreises Harburg und vor allem als Initiator und Gründer der Initiative Gedenken in Harburg. Dankenswerterweise hat die Familie uns ein Foto von Klaus-Peter Lehmann zur Verfügung gestellt, mit dem man seine Erinnerungen auf Reisen schicken kann. Als meine Kinder noch klein waren, haben sie gerne mal Namen verwechselt. Wenn ich dann fragte: Meint ihr den mit Hut?, war dann ganz schnell klar, wer gemeint ist. Schön, dass er auf dem Foto seine sommerliche Variante trägt. Und – auch das zeigt das Foto – Klaus-Peter war ein Mann mit Mut zur Farbe bei der Wahl



Klaus-Peter Lehmann

seines Outfits. Eine weitere Erinnerungsspur ist das Buch, das er in seinen Händen hält. Gerade erschienen und nun sein theologisches Vermächtnis: „Ganz Israel wird gerettet werden – Wege und Irrwege zum Reich Gottes und im Verhältnis zum Judentum“,

so heißt es. Ein streitbarer und kluger Theologe war er, einer, der mit großer Überzeugungskraft den jüdisch-christlichen Dialog lebte, gerne auch auf der Kanzel. Langweilig waren seine Predigten nie, anspruchsvoll ja, und ich konnte immer was zum Nachdenken mitnehmen. Auch in unserer wöchentlichen Mitarbeiterrunde legte er Wert auf geistige Nahrung. Zusammen haben wir über mehrere Wochen zum Beispiel alle Bekenntnistexte, die im Evangelischen Gesangbuch versammelt sind, besprochen. Erinnern möchte ich auch an seinen Einsatz beim Jubiläum „350 Jahre Dreifaltigkeitskirche“, das wir 2002 gefeiert haben, und bei der Vorbereitung der Fusion der Kirchengemeinden Dreifaltigkeit und St. Johannis. Bei aller Ernsthaftigkeit und seiner intellektuellen und theologischen Redlichkeit war er ein humorvoller Mensch. Er konnte so richtig von innen heraus herzlich und ansteckend lachen. Das vor allem möchte ich von ihm in Erinnerung behalten.

Sabine Kaiser-Reis ■

Heimfelder Neujahrsempfang 2021 abgesagt

Dass der Neujahrsempfang nicht in der Heimfelder Friedrich-Ebert-Halle stattfinden kann, stand schon im Sommer fest. Unter Corona-Bedingungen könne der bunte Empfang, der von der Begegnung und der Fülle der Menschen und Angebote lebt, in seiner gewohnten Form nicht verantwortet werden, stellten die Schulleiter Arndt Paasch (Schule Grumbrechtstraße) und Jörg Isenbeck (Ebert-Gymnasium) sowie Pastorin Anne Arnholz fest, die gemeinsam für den Empfang verantwortlich zeichnen.



Wurden zunächst noch alternative Ideen erdacht, mussten diese mit dem Eintritt der erneuten Beschränkungen Anfang November ebenfalls beiseitegelegt werden. Der enorme Organisationsaufwand und die fehlende Phantasie für die Entwicklung der Lage bis Mitte Januar machten laut Aussage der Verantwortlichen alle Pläne zunichte. Stattdessen wollte man die Stadtteilarbeit auch 2021 nach Kräften fördern und unterstützen und einem gelösteren Neujahrsempfang 2022 entgegensehen – dann hoffentlich ohne akute Pandemie-Lage.

Anne Arnholz ■

Smalltalk mit Janina Krüger

Janina Krüger hat eine fast lebenslange aktive Beziehung zur Kirchengemeinde. Das ist heute ungewöhnlich. Als Kind und Jugendliche begann diese, mit 19 Jahren wurde Janina 2002 zur Kirchenvorsteherin in der Dreifaltigkeits-Kirchengemeinde gewählt. Seitdem ist sie engagiert in der Gemeindeleitung und bringt auch ihre berufliche Expertise ein. Sie ist als Finanzsachbearbeiterin im Hauptbereich Gottesdienst & Gemeinde der Nordkirche tätig. Außerdem ist sie Mitglied der Synode des Kirchenkreises; seit diesem Jahr zusätzlich bei der Landessynode dabei. Privat lebt sie mit Ehemann Markus und Tochter Johanna in Wilstorf, nicht weit weg von der Außenmühle.

Was tust du besonders gerne?

Ich liebe es zu kochen, zu grillen, zu backen und zu Weihnachten Verwandte und Freunde mit selbstgemachten Pralinen zu beschenken. Außerdem stricke und häkele ich mich durch das Jahr, am liebsten Socken, die mittlerweile weit im Freundeskreis verbreitet sind.

Dein letzter Alltagsräger:

Ich kann mich an nichts Nachhaltiges erinnern. Ich rege mich generell schnell über Dinge oder menschliches Verhalten auf, aber auch genauso schnell wieder ab.

Ein Buch, das du empfehlen kannst:

Belletristik: „Der Vorleser“ von Bernhard Schlink. Sachbuch: Webers Grillbibel

Ein Film, den du empfehlen kannst:

Einer meiner absoluten Lieblingsfilme ist Forrest Gump.

Deine Lieblingsfigur aus der Bibel ist:

Josef (Altes Testament) Dem passiert so viel Schlechtes, trotzdem verbittert er nicht und am Ende wird er belohnt und zeigt Größe und hilft seiner Familie, von der er einst verkauft wurde.

Wenn dir jemand eine Freude macht, kocht er oder sie dir ...

Wer mir kulinarisch eine Freude machen



Janina Krüger

will, hat es nicht leicht, aber langsam gegrillte/gesmokte Rippchen oder Brisket sind etwas Feines.

Dein Lieblingsplatz in Hamburg ist:

Unter anderem der Altonaer Balkon und in Harburg die Außenmühle.

An beiden Orten kann man schön spazieren gehen und am Altonaer Balkon dabei noch die herrliche Aussicht auf den Hafen genießen.

Was geht gar nicht?

Egoistische und eigensinnige Menschen, die gerade in der jetzigen Zeit nur an sich und ihr eigenes Vergnügen denken ohne Rücksicht auf andere.

Wenn du einen Wunsch frei hättest:

Wenn man den sinnvollen Wunsch nach Gesundheit für die Familie mal außen vor lässt, wäre ein Sabbatjahr, in dem man sich nur um sich und seine Hobbies kümmern könnte, traumhaft.

Heimat ist für dich:

Tatsächlich Harburg, auch wenn das für viele Zugezogene nicht immer verständlich ist. Kirchliche Heimat ist vor allem die St. Johanniskirche. Hier wurde ich 1983 getauft, bin zu Spielstunde und in den Kindergottesdienst gegangen. Nach der Fusion mit der Dreifaltigkeitskirchengemeinde 2006 hat es mich wieder hierher zurück verschlagen.

Lieblingsspruch für viele Gelegenheiten:

„Wir sind nicht bei „Wünsch dir was“, sondern bei „So ist es.““ Manchmal täte es einem gut, die Dinge so anzunehmen, wie sie eben gerade sind, und nicht mit den unerfüllten Wünschen oder unliebsamen Situationen zu hadern.

Freiwilligen-Börse

Die Kirchen geöffnet halten

Ort: St. Paulus, St. Johannis und die Lutherkirche sind für Besucher gute Orte, um eine Kerze anzuzünden, vielleicht zu beten und die Atmosphäre des Raumes zu genießen.

Aufgaben: Ein Team ehrenamtlicher Helfer/innen sorgt dafür, dass die Kirchen auch unter Corona-Bedingungen geöffnet bleiben können.

Zeitlicher Rahmen: regelmäßig für eine Stunde; Zeiten der ‚Offenen Kirche‘: siehe Seite 25

Kontakt: über das Gemeindebüro (s. S. 26) ■

Ein guter Start ins Wochenende

Ort: St. Johanniskirche – Jeden Freitag um 18 Uhr beginnt hier das Wochenende mit einem Abendgebet. Zeit, die Lasten der Woche abzulegen und tief durchzuatmen.

Aufgaben: Die Besucher am Eingang begrüßen, auf die AHA-Regeln hinweisen und ggf. auch Nachzügler den Weg in die Kirche zeigen.

Zeitlicher Rahmen: freitags, 17.30 bis 18.30 Uhr

Kontakt: Friedrich Degenhardt (s. S. 26) ■



Sonntag, 29. November 2020

1. Advent

Lutherkirche Eißendorf

9.30 Uhr Gottesdienst

Pastorin Peters-Leimbach

Orgel: Wolfgang Gierth

St. Johanniskirche Harburg

11.00 Uhr Diakonie-Gottesdienst
(siehe Seite 6)

Pastor Friedrich Degenhardt

Orgel: Fabian Bamberg

DEZEMBER 2020

Sonntag, 6. Dezember 2020

2. Advent

St. Pauluskirche Heimfeld

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastorin Kaiser-Reis

Orgel: Michael Thom

11.00 Uhr KinderKirche (s. S. 18)

Pastorin Arnholz, Vikarin Langner
und das KiKi-Team

Freitag, 11. Dezember 2020

St. Johanniskirche Harburg

18.00 Uhr Abendandacht

Pastor Degenhardt

Sonntag, 13. Dezember 2020

3. Advent

Lutherkirche Eißendorf

9.30 Uhr Gottesdienst

Pastor Degenhardt

Orgel: Fabian Bamberg

St. Johanniskirche Harburg

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastor Degenhardt

Orgel: Fabian Bamberg

Freitag, 18. Dezember 2020

St. Johanniskirche Harburg

18.00 Uhr Abendandacht

Pastor Degenhardt

Sonntag, 20. Dezember 2020

45. So. n. Trinitatis

St. Pauluskirche Heimfeld

11.00 Uhr Gottesdienst

Vikarin Langner

Orgel: Fabian Bamberg

St. Johanniskirche Harburg

17.00 Uhr Gottesdienst (s. S. 6)

Pastorin Kaiser-Reis

Pastorin Peters-Leimbach

Musik: Heimfelder Posaunenchor

Donnerstag, 24. Dezember 2020

Heiligabend

**Heiligabend
auf dem
Schwarzenberg**
(Seite 7)

Freitag, 25. Dezember 2020

1. Weihnachtstag

Lutherkirche Eißendorf

9.30 Uhr Gottesdienst

Pastorin Peters-Leimbach

Orgel: Wolfgang Gierth

St. Pauluskirche Heimfeld

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastorin Peters-Leimbach

Orgel: Wolfgang Gierth

Samstag, 26. Dezember 2020

45. So. n. Trinitatis

St. Johanniskirche Harburg

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastor Degenhardt

Orgel: Fabian Bamberg

**14.30 Uhr
Weihnachtslieder-
Singen vor der
Friedrich-Ebert-Halle**
Musik: Wolfgang Schlei

Sonntag, 27. Dezember 2020

1. So. nach Weihnachten

St. Pauluskirche Heimfeld

11.00 Uhr Gottesdienst

Prädikant Bathke

Orgel: Michael Thom

Donnerstag, 31. Dezember 2020

Silvester

St. Johanniskirche Harburg

17.00 Uhr Gottesdienst

Pastorin Kaiser-Reis

Pastor i. R. Brandes

Klavier: Thomas Brandes

JANUAR 2021

Freitag, 1. Januar 2021

Neujahr

St. Pauluskirche Heimfeld

17.00 Uhr Gottesdienst

Pastorin Arnholz

Orgel: Michael Thom

Sonntag, 3. Januar 2021

2. So. nach Weihnachten

Lutherkirche Eißendorf

9.30 Uhr Gottesdienst

Pastorin Holst

Orgel: Wolfgang Gierth

Die Anmeldung zu unseren Gottesdiensten ist möglich:
im Gemeindebüro (S. 26) oder unter www.kirche-harburg-mitte.de
direkt beim gewünschten Gottesdienst.

JANUAR 2021

Mittwoch, 6. Januar 2021

Epiphantias

14.00 Uhr
Harburger Krippenweg
(Seite 21)

Freitag, 8. Januar 2021

St. Johanniskirche Harburg

18.00 Uhr Abendandacht

Pastor Degenhardt

Samstag, 9. Januar 2021

St. Pauluskirche Heimfeld

**Start 17.00 Uhr: KinderKirche-
Lichterumzug (s. S. 18)**

Pastorin Arnholz, Vikarin Langner
und das KiKi-Team

Sonntag, 10. Januar 2021

1. So. nach Epiphantias

St. Johanniskirche Harburg

11.00 Uhr Gottesdienst

Prädikant Bathke
Orgel: Wolfgang Gierth

Freitag, 15. Januar 2021

St. Johanniskirche Harburg

18.00 Uhr Abendandacht

Pastor Degenhardt

Sonntag, 17. Januar 2021

2. So. nach Epiphantias

Lutherkirche Eißendorf

9.30 Uhr Gottesdienst

Pastor Degenhardt
Orgel: Fabian Bamberg

Freitag, 22. Januar 2021

St. Johanniskirche Harburg

18.00 Uhr Abendandacht

Pastor Degenhardt

Sonntag, 24. Januar 2021

3. So. nach Epiphantias

St. Johanniskirche Harburg

11.00 Uhr Gottesdienst

(evtl. Ostpreußen-Gottesdienst;
bitte Aushang / Webseite beachten)
Pastorin Kaiser-Reis
Orgel: Fabian Bamberg

Freitag, 29. Januar 2021

St. Johanniskirche Harburg

18.00 Uhr Abendandacht

Pastor Degenhardt

Sonntag, 31. Januar 2021

letzter So. nach Epiphantias

St. Pauluskirche Heimfeld

11.00 Uhr Gottesdienst

Prädikant Bathke
Orgel: Fabian Bamberg

St. Johanniskirche Harburg

17.00 Uhr Taizé-Abendgottesdienst

Prädikant Bathke
Orgel: Fabian Bamberg

FEBRUAR 2021

Freitag, 5. Februar 2021

St. Johanniskirche Harburg

18.00 Uhr Abendandacht

Pastor Degenhardt

Sonntag, 7. Februar 2021

Sexagesimae

Lutherkirche Eißendorf

9.30 Uhr Gottesdienst

Pastorin Peters-Leimbach
Orgel: Fabian Bamberg

St. Johanniskirche Harburg

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastorin Peters-Leimbach
Orgel: Fabian Bamberg

Freitag, 12. Februar 2021

St. Johanniskirche Harburg

18.00 Uhr Abendandacht

Pastor Degenhardt

Sonntag, 14. Februar 2021

Estomihi

St. Pauluskirche Heimfeld

11.00 Uhr Valentins-Andacht

Pröpstin Decke
Orgel: Fabian Bamberg

St. Pauluskirche Heimfeld

**Start 11.00 Uhr: KinderKirche-
Karnevals-Umzug (s. S. 18)**

Pastorin Arnholz, Vikarin Langner
und das KiKi-Team

Freitag, 19. Februar 2021

St. Johanniskirche Harburg

18.00 Uhr Abendandacht

Pastor Degenhardt

Sonntag, 21. Februar 2021

Invokavit

Lutherkirche Eißendorf

9.30 Uhr Gottesdienst

Pastor Degenhardt
Orgel: Fabian Bamberg

St. Johanniskirche Harburg

11.00 Uhr Gottesdienst

Pastor Degenhardt
Orgel: Fabian Bamberg

Freitag, 26. Februar 2021

St. Johanniskirche Harburg

18.00 Uhr Abendandacht

Pastor Degenhardt

Sonntag, 28. Februar 2021

Reminiszenz

St. Pauluskirche Heimfeld

11.00 Uhr Gottesdienst

Vikarin Langner
Orgel: Sonja Wilhelm

Harburger Orgeltage 2021: Vom musikalischen Zeitgeist und „alten Zöpfen“

Führt man gute Traditionen getreulich fort? Oder ist jeder neu beginnende Musiker gefordert, auch musikalisch neue Wege zu gehen? Bei den Harburger Orgeltagen 2021 werden ‚Amtsvorgänger‘ zu Gast sein. Kirchenmusiker, die alle selbst einmal vor diesen Fragen standen und inzwischen nach vielen Jahren prägender Arbeit diese Aufgabe an ihre Nachfolger weitergegeben haben.

Ist etwas gleich passé, wenn es nicht mehr en-vogue ist? Wird alles so bleiben, wie es früher niemals war? Bei den Harburger Orgeltage 2021 präsentieren die diesjährigen Künstler in Konzerten, die sie selbst moderieren, die musikalischen Entwicklungen zwischen verschiedenen Amtsvorgängern und ihren Nachfolgern.

Ein Beispiel: Wie wird sich Gottlob Harrer gefühlt haben, als er im Jahre 1750 das Thomaskantorat von J. S. Bach übernahm. Welche Musik hatte er im Kopf, als er in diesen in große Fußstapfen trat? Aufbegehren, dem Zeitgeist folgen, oder die Tradition wahren? Schon zu seinen Lebzeiten wurde Bachs Musik als „alter Zopf“ bezeichnet. Seine Söhne haben längst im Empfindsamen Stil komponiert, da schrieb Bach den zweiten Teil des „Wohltemperierten Klaviers“, voller

Präludien und Fugen.

Bei den Harburger Orgeltagen werden drei ‚Amtsvorgänger‘ mit jeweils sehr eigenem Profil zu hören sein. Christoph Schoener, der just 2020 nach 21 Jahren am Hamburger Michel in den Ruhestand gegangen ist. Rudolf Kelber, dessen musikalisches Selbstverständnis immer das Gegenteil eines „alten Zopfes“ war. Und last-but-not-least Rainer Schmitz, mein Amtsvorgänger in Harburg-Mitte, den ich über die Maßen schätze und der, wie ich, vor zweieinhalb Jahren selbst noch einmal in große Fußstapfen getreten ist.

Als besondere Gäste sind ‚Concert Royal‘ aus Köln eingeladen. Ein Ensemble, um die Oboistin Karla Schröter, das sich der Aufführung barocker Musik auf historischen Instrumenten widmet. Sie gestalten dieses Jahr das Auftaktkonzert.

Folgende Termine sind geplant:

07.02.2021: ‚Concert Royal‘ aus Köln
14.02.2021: Rudolf Kelber
21.02.2021: Christoph Schoener
28.02.2021: Rainer Schmitz

Die Konzerte finden jeweils um 17 Uhr statt. Die Planung der Spielorte folgt. Wegen der andauernden Pandemie können Konzerte leider auch kurzfristig ausfallen.

Bitte achten Sie auf Plakate in unseren Schaukästen und aktuellen Meldungen auf unserer Webseite www.kirche-harburg-mitte.de. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.



Fabian
Bamberg ■

Neustart 2021 für die Konzertreihe ‚Jeden Monat am 19. um 19 Uhr‘

Nach langer Corona-bedingter Pause soll im Januar 2021 die Konzertreihe vom „Forum Klangkultur“, dem Förderkreis für die Unterstützung der Kirchenmusik in Harburg-Mitte, wieder starten.



Stefan Schultz

Der Cellist Stephan Schultz, künstlerischer Leiter des französischen Barockensembles „Le Concert Lorrain“, spielt die Suiten für Violoncello solo (1-3) von Johann Sebastian Bach auf einem Barockcello von Joannes Georgius Thir (Wien, 1752).

**Dienstag, 19.01.2021, 19.00 Uhr,
St. Pauluskirche ■**

Stefan Weyh macht seit über 30 Jahren Musik und bedient ein breites Spektrum von Mittelalter bis Neuzeit, immer auf der Suche nach optimalem Klang. In Harburg werden Bearbeitungen aus Händels Wassermusik und dem Trumpet Voluntary des Händelschülers John Stanley, sowie eigene Kompositionen des Multitalents Stefan Weyh (Alphorn und Harfe) erklingen.



Stefan Weyh

Dabei bedient er nicht selten mehrere Instrumente gleichzeitig. Begleitet wird er von Kantor Fabian Bamberg auf der Röver-Orgel.

**Freitag, 19.02.2021, 19.00 Uhr,
St. Pauluskirche ■**

Cantate Harburg: Für Menschen, die noch einmal etwas Neues ausprobieren

Vor allem für Seniorinnen, Senioren und Menschen, die im Ruhestand wieder musikalisch aktiv werden wollen, soll ‚Cantate Harburg‘, der Chor der Kirchengemeinde Harburg-Mitte, deutlich attraktiver werden. Das haben der Kirchengemeinderat und Kreiskantor Fabian Bamberg beschlossen. Ab jetzt wird mit den Chormitgliedern gemeinsam geplant und geworben, damit es nach der Corona-Krise mit neuem Schwung losgehen kann.

„Singen ist gut für die Seele.“ Viele Menschen erleben das zum ersten Mal in ihrer Schulzeit und Jugend. Sowohl das Singen als auch die Gemeinschaft machen viel Freude. Von den Chorproben kommt man erfüllt nach Hause und erst recht nach einem erfolgreichen Konzert! Doch mit dem Einstieg ins Arbeitsleben, oft verbunden mit dem Umzug an einen neuen Wohnort - und

vor allem, wenn man dann noch genug Zeit für die eigene Familie haben will -, verlieren viele Menschen den Kontakt zu ihrem Chor. Viele Sängerinnen und Sänger empfinden es als Mangel, dass in ihrem Chor die Altersgruppe der Berufstätigen fehlt und das Durchschnittsalter immer weiter steigt. Deshalb lohnt sich der Versuch, aus der scheinbaren Schwäche eine Stärke zu machen. Cantate Harburg will nun im Hamburger Süden die erste Wahl werden für Menschen, die als „Jung-Senioren“ beim Start in die dritte Lebensphase - oder wenn vielleicht auch schon etwas früher wieder mehr Freizeit zur Verfügung steht - sich noch einmal am Chorsingen probieren möchten.

Was kann das Chorsingen für Menschen ab dem etwa 60. Lebensjahr besonders attraktiv machen? Fabian Bamberg möchte die guten Erfahrungen nutzen, die andere Chöre machen, die sich besonders an Senioren richten.

Zuerst einmal geht es um ein „anspruchsvolles, aber gut umsetzbares Repertoire“. Musik, die schön zu singen und anzuhören ist, ohne dass die Probenarbeit zu anstrengend wird. Bamberg



Weihnachtskonzert mit Cantate Harburg

setzt dabei auf internationale Chormusik, wie z.B. skandinavische Lieder oder englische Choralstücke, neben Werken von Johann Sebastian Bach oder Felix Mendelssohn Bartholdy.

Dabei wird Cantate Harburg neben Konzerten zu Feiertagen auch weiterhin als Kirchenchor für die Gestaltung von Gottesdiensten in Harburg-Mitte gebraucht. Deshalb will Bamberg für die Liturgie, also für die Abschnitte des Gottesdienstes (vom Kyrie und Gloria am Anfang, über das Sanctus beim Abendmahl bis zum Vaterunser am Ende), Stücke aus allen Stilepochen von der Renaissance bis zur Moderne einüben.

Es geht aber auch um die Stimmen der Sängerinnen und Sänger. Natürlich gibt es inzwischen spezialisierte Stimmbildung für Senioren, die der Veränderung der Stimme im Alter gerecht wird. Da könnte der ganze Chor gemeinsam auch einmal ein Seminar besuchen. Auf alle Fälle gilt: Cantate Harburg muss niemand verlassen, wenn die Stimme schwächer wird. Wer Freude am Singen hat, ist hier richtig.

Einfach einmal ausprobieren: Jeder – natürlich auch gerne jüngere Sängerinnen

und Sänger – kann zuerst einmal projektweise an den Proben für das nächste Konzert teilnehmen und danach erst entscheiden, wie es weitergehen soll.

Und warum nicht einmal etwas Neues probieren? - „Wir wollen noch mehr zu den Menschen gehen“, sagte ein Chormitglied beim ersten Treffen zum Ideensammeln: „Wie wäre es z.B. mit sozialen Diensten, etwa in einem

Altersheim mit den Leuten gemeinsam singen?“

Geselligkeit soll bei der weiteren Planung auf alle Fälle ein wichtiger Gesichtspunkt sein. Wenn die Chormitglieder nicht mehr berufstätig sind, kann man auch schon nachmittags proben. Und danach vielleicht einmal im Monat gemeinsam Abendbrot essen. Oder Chorfahrten: Die können – bei langfristiger Planung – für Menschen im Ruhestand auch gerne mal etwas länger sein als ein Chorwochenende von Freitagabend bis Sonntag.

Unter den aktuellen Beschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie kann Cantate Harburg natürlich noch nicht wieder richtig loslegen. Zurzeit gibt es – wenn überhaupt – nur Proben im eingeschränkten Rahmen, verkürzt und mit kleiner Teilnehmerzahl.

Fabian Bamberg lädt aber alle Interessierten – oder zumindest schon einmal neugierig Gewordenen – ein, sich schon jetzt zu melden. Direkt bei ihm oder auch gerne über das Gemeindebüro. Wir halten Sie dann in den kommenden Monaten auf dem Laufenden.

Friedrich Degenhardt ■

Aus der Evangelischen Kita St. Paulus...

Es ist Herbst geworden in Heimfeld und die Winterzeit kommt in großen Schritten. Da heißt es, frei nach „Frederik“, der Maus, schnell noch ein paar bunte Farben und Sinneseindrücke sammeln. Auf unserem Spielplatz sind bunte Farben gut zu finden. In den Blumenkübeln werden das ganze Jahr über Blumen gehegt und gepflegt.

Manchmal sind die Blumen so interessant für unsere Kitakinder, dass die Blüten gerne auch einmal in der Hosentasche verschwinden. Das ist dann zwar schade für die Blume, aber gut für das Kinderherz. Es hat einen Farbenschatz aus der Natur gefunden und der wirkt ja bekanntermaßen besonders lange.

Als es um die Gestaltung eines Beitrages für den aktuellen DIALOG ging, sind wir auf die Idee gekommen, bei unseren Kitakindern eine kleine Umfrage zu starten. „Was gefällt Dir im Kindergarten?“ Die Antworten hatten ebenfalls viel damit zu tun, dass unsere Kitakinder sich viel an der frischen Luft bewegen können.

Und so kamen folgende Antworten zu Stande: N: Der Spielplatz, die Apfelbäume, die Spielsachen, die Blumentöpfe und meine Freunde. M: Der Spielplatz, die Schaukel und meine Freunde. E: Im Nebenraum spielen macht Spaß und draußen schaukeln. M: Draußen schaukeln und in der Sandkiste buddeln. Mit I. spielen. J: Schaukeln und in der Sand-



Auch Blumengießen will gelernt sein

kiste buddeln. O: Der Nebenraum, die Spielküche, das Spielzeug. L: Mit Lego spielen, Äpfel essen, auf Bäume klettern und Kartons zerreißen.

Da können wir als Kitateam nur sagen: Gut, dass wir einen großen Spielplatz haben.

Brunhilde Franke, Kita St. Paulus ■



KinderKirche im Winter

Kinderkirche und Corona? Wir gehen einfach wieder raus! Da haben wir am meisten Spaß – auch im Winter, versprochen! Am 6. Dezember 2020 kommt der Nikolaus und wir gehen ihm hinterher! Um 11 Uhr treffen wir uns vor der Pauluskirche und erleben dann auf einem kleinen „Nikolaus-Pilgerweg“ für Familien mit viel Spaß und Freude spannende Geschichten rings um den Nikolaus.

Im neuen Jahr findet die erste Kinderkirche an einem Samstag statt. Am 9. Januar 2021 treffen wir uns um 17 Uhr vor der St. Pauluskirche und bringen unsere Laternen mit für den „KiKi-Lichterumzug“. Was das mit einem berühmten Stern und den Heiligen Drei Königen zu tun hat, werden wir erfahren. Und im Februar heißt es: „Faschingsumzug mit der KiKi!“ Am Sonntag, den 14. Februar 2021 treffen wir uns wieder um 11 Uhr vor St. Paulus – am liebsten mit einem verrückten Kostüm.

Anne Arnholz ■

Das EKiz Eißendorf bedankt sich für eine hilfreiche Spende der Gemeinde

„EKiz“ ist das Eltern-Kind-Zentrum Eißendorf in der Lühmannstraße 13. Ein Treffpunkt für Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren, in dem durch die Unterstützung von Eltern die gute Beziehung zwischen Eltern und Kind gefördert wird. Das EKiz gehört zur Evangelischen Kita Luther, die ursprünglich in den Gemeinderäumen der Lutherkirche gegründet wurde. Die ca. 155 Kinder der Kita Luther besuchen regelmäßig die Lutherkirche.

Liebe Gemeinde!

Lange haben wir überlegt, wie wir einfach mal ein großes DANKE an Sie richten können. Und dann kam eine Nachricht, die an den neuen Gemeindebrief erinnerte. Ein Wink des Himmels? Vielleicht. In Zeiten der Pandemie ist es für unsere EKiz Besucher besonders schwer in Kontakt zu bleiben. Gesungen wird in Videokonferenzen, unsere Räume dürfen nur in kleinen Gruppen von Kindern und Eltern genutzt werden. Oft haben die Familien bei uns ihre ersten sozialen Kontakte außerhalb der Kernfamilie. Was nun kaum möglich ist.

Umso schöner, dass wir dank der großartigen Spenden aus der Gemeinde zu einem Ausflug in den Wildpark Schwarze Berge einladen konnten. Wir trafen uns vor dem Eingang

und starteten Mitte Oktober bei schönstem Wetter in das Abenteuer. Während die Erwachsenen sich für die Flugschau der Greifvögel begeisterten, waren die Hängebauschweine und Ziegen bei den Kindern der Renner. Für manche Kinder war es der erste Kontakt zu echten Tieren. Es war wunderbar, so viele staunende Augen zu sehen. Gleichzeitig war unser Ausflug auch ein wenig wehmütig. Denn Heidi Bundt verlässt nach vielen Jahren unser EKiz. Oft heißt es nicht „Wir gehen ins EKiz“ sondern „Wir gehen zu Heidi“ – ein großer Verlust für uns alle. Wir danken ihr für die vielen wunderbaren Jahre und wünschen ihr einen guten Neustart bei ihren neuen Aufgabenfeldern.

Heike Marschalk, Mitarbeiterin EKiz ■



Beliebt bei Groß und Klein



Pause muss sein

Das Eltern-Kind-Zentrum Eißendorf stellt sich vor

Unser EKiz in Eißendorf ist ein offenes Angebot für Eltern mit Kindern von 0 bis 6 Jahren. Wir haben an 3 Tagen in der Woche geöffnet. Im Schnitt erreichen wir in „normalen Zeiten“ pro Öffnungstag ca. 20 Familien. In der Pandemie ist es uns leider nicht möglich, diese hohe Zahl an Familien bei uns zu empfangen, nun stehen wir vermehrt über Telefonate oder Nachrichtendienste mit den Familien im Kontakt, um ihnen auch in dieser besonders schwierigen Zeit zur Seite stehen zu können. Das Eltern-Kind-Zentrum Eißendorf ist der Ev. Kita Luther angegliedert und wird in Kooperation mit

dem Margaretenhort geführt. Es gibt eine Grundfinanzierung durch die Stadt Hamburg, somit sind unsere finanziellen Mittel auf das Nötigste begrenzt. Unsere besondere Aufgabe ist es, Familien zu erreichen, die von Armut bedroht sind, einen Migrationshintergrund haben, sozial isoliert sind oder auf andere Weise sozial benachteiligt sind.

Zu unseren Besuchern zählen aber auch Familien, die keine größeren sozialen Schwierigkeiten haben und dadurch zu einem gelingenden Alltag im Eltern-Kind-Zentrum beitragen.

Team EKiz Eißendorf ■

Sozialberatung und Diakonie-Gottesdienst

Langsam kann die Stadtteildiakonie ihre Arbeit wieder aufnehmen. Nina Wiengarten, die seit Oktober in Harburg-Mitte arbeitet, hat mit der telefonischen Sozialberatung begonnen. Am 1. Advent stellt sie sich im jährlichen Diakonie-Gottesdienst vor. Doch Corona-bedingt bleibt vieles schwierig. Der Frühstückstreff und das Diakonie-Café müssen leider auch in der Adventszeit geschlossen bleiben.

Das Büro ist frisch gestrichen. Nina Wiengarten hat auch alles entsprechend der Hygiene-Richtlinien vorbereitet. Über den Telefonanschluss der Stadtteildiakonie (siehe Seite 26) können sich Ratsuchende nun an sie wenden. Vielleicht wird sie demnächst auch Termine für Beratungsgespräche in ihrem Büro vergeben können.

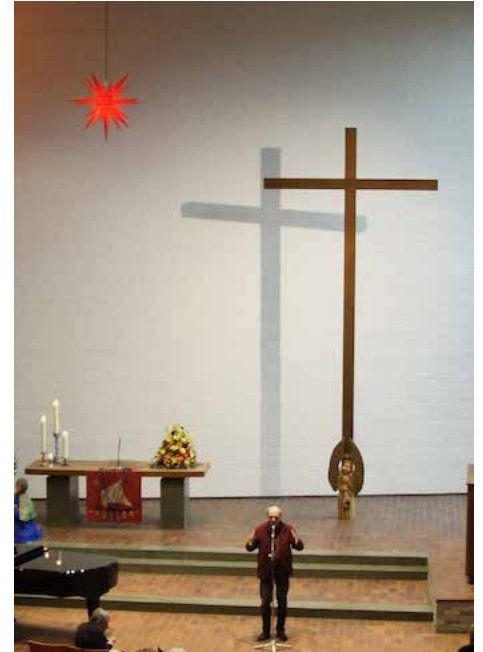
Doch durch die rasant steigende Zahl der Corona-Infektionen im Oktober wird bis Jahresende der andere wichtige Teil der Stadtteildiakonie geschlossen bleiben. Weiterhin müssen die Gäste auf einen Neustart des Frühstückstreffs und des Diakonie-Cafés warten. Auch die beliebte Adventsfeier muss ausfallen. Und es gibt in diesem Jahr im Gemeindezentrum an der Bremer Straße

auch keine Weihnachts-Päckchen der „Von Mensch zu Mensch“-Initiative des Hamburger Abendblatts.

Doch eine Gelegenheit zum Wiedersehen wird es in diesem Jahr noch geben. Unter dem Motto „Lass Dein Licht leuchten“ findet am 1. Advent der jährliche Diakonie-Gottesdienst in der St. Johanniskirche statt. Er wird von Pastor Friedrich Degenhardt und Nina Wiengarten gemeinsam gestaltet. „Dein Licht leuchtet immer noch.“ Diese Botschaft möchten sie dann weitergeben. „Jeder hat etwas zu geben, hat ein Strahlen und eine Energie.“

Friedrich Degenhardt ■

**Sonntag, 29.11.2020, 11.00 Uhr,
Diakonie-Gottesdienst am 1. Advent,
St. Johanniskirche** ■



Advent in St. Johannis

Liebe Helfer und liebe Gäste, Ihr fehlt uns!

Am 19. November 2020 war der 6. Geburtstag vom ‚Refugio - Café der Gastfreundschaft‘. Da hätten wir eigentlich – wie in den vergangenen Jahren – in den Räumen des Cafés ein fröhliches Fest gefeiert, mit Riesentorte, Musik und vor allem mit vielen Helferinnen und Helfern, aktuellen und ehemaligen und mit den treuen Gästen, die bis März diesen Jahres regelmäßig zu Besuch kamen.

Doch seitdem ist es still geworden im Gemeindehaus in der Bremer Straße. Keine fröhlichen Stimmen oder Tischkicker-Geklapper schallen mehr aus den Refugio-Räumen herauf. Kein reges Kommen und Gehen mehr, kein enormer Zuckerverbrauch der Teetrinker mehr, kein gemeinsames Deutsch Sprechen-Üben für Anfänger und Fortgeschrittene.

Was mir besonders fehlt, ist die täglich offene Tür für alle. Und jedes Mal, wenn ich ins Café kam, ein freundliches „Wie geht es Dir?“ von jedem, dem ich begegnete. Es ist ein Phänomen. Über Jahre hinweg hat die Gruppe engagierter Helfer, die sich spontan 2014 zusammengefunden hatte, gemeinsam, ganz selbständig und ehrenamtlich



diesen Treffpunkt am Laufen gehalten. Auch als viele andere Initiativen die Türen schon wieder schließen mussten. Mich beschäftigt auch der Blick nach vorne: Wie wird es sein nach der Corona-Krise? Wie kommen wir aus der Selbst-Isolierung wieder raus? Wo werden die Flüchtlinge und Migranten, die sich nach Kräften in unsere Ge-

sellschaft integrieren wollen, ‚Orte der Gastfreundschaft‘ finden, an denen wir uns begegnen – langjährige Hamburger und frisch Zugezogene?

Das Schild „Café refugio“ leuchtet auch jetzt über der geschlossenen Tür an der Bremer Straße in die dunkle Jahreszeit hinaus. Für mich ein Zeichen meiner Hoffnung, eine bleibende Einladung: Solange Corona uns die Tage verdunkelt, werden wir ganz bestimmt dieses Licht weiter leuchten lassen.

Voll Optimismus möchte ich jetzt eine Einladung aussprechen: Freitag, 19.11.2021, da wird die Tür vom ‚Refugio – Café der Gastfreundschaft‘ geöffnet sein. Da möchte ich mit Euch allen, Helfer und Gäste, anstoßen.

Friedrich Degenhardt ■

Briefe in herausfordernder Zeit: Erschöpfung von Leib und Seele ernst nehmen

Ihr Lieben, die Erkältungszeit und die Zeit der leichten und schweren Infekte beginnt. Mich hat es in dieser Woche erwischt. Der neue Brief war in Arbeit und dann hat meine Gesundheit ganz andere Prioritäten eingefordert. Vor einem Jahr noch hätte ich gedacht: Das ist ja blöd, mit Hals- und Gliederschmerzen einen Gottesdienst durchstehen.

Eigentlich hätte ich Gottesdienst im Marie-Kroos-Stift feiern sollen. Stattdessen bin ich zur Arztpraxis gefahren, habe mir einen Abstrich aus dem Rachen und aus der Nase nehmen lassen und war dann zwei Tage in Quarantäne. Mein Telefonanschluss zuhause war solidarisch mit meinem schwächelnden Körper und hat mir alle Nasenlang das Internet weggebrochen.

„Mensch, Frau Holst, nun mal nicht jammern!“, könnten Sie sagen. Ja, ein Infekt ist immer blöd, doch jetzt ist es eindeutig mehr, als in sich horchen, ob es nur eine Erkältung oder eine aufziehende Grippe ist. Schnell wird klar, welche Einkäufe vertagt worden sind, jetzt aber im Haushalt fehlen, schnell wird klar, wie selbstverständlich das Internet für mein Leben und Arbeiten ist. Was bis vor kurzem meinem Verstand klar war, ist jetzt auch meinem Bauch klar geworden: dieser Winter wird anstrengend. Da wird immer mal jemand ausfallen, weil er oder sie keucht, da ist es sinnvoller denn je, Erkältungen aus-

zukurieren. Alle Veranstaltungen stehen unter der Überschrift ‚wenn ich frei von Symptomen bin und das allgemeine Infektionsgeschehen es zulässt‘.

Bisher war es immer eine Frage dessen, ob ich mir zutraue, meine Zusagen einzuhalten, obwohl ich gesundheitlich gerade angeschlagen bin. Und ich vermute, dass sich viele, die mit Menschen arbeiten, gegen den eigenen Körper entschieden haben und dafür, mit Fieber auf der Kanzel oder auf dem Friedhof zu stehen, mit gebrochenen Gliedmaßen dann doch mit dem Auto an den Einsatzort zu fahren, trotz Herzflimmern noch den letzten Rest abzuarbeiten.

Ich muss an den Radiologen denken, bei dem ich regelmäßig zur Mammographie war. Vor zwei Jahren begrüßte er mich: „Frau Holst, Sie sind jetzt meine letzte Patientin. Ich gehe morgen ins Krankenhaus für eine Herz-OP. Ich hab seit geraumer Zeit Herzflimmern. Ob ich danach wieder praktiziere, weiß ich nicht.“ Ich war erschreckt, hab ihm

alles Gute gewünscht und habe Gott gebeten, bei ihm zu sein. Mein Arzt ist verstorben. Ich bin tief betroffen.

Vielleicht dient diese Pandemie ja auch dazu, dass wir die Erschöpfung von Leib und Seele ernst nehmen. Ausfallen. Beine hochlegen. Und: barmherzig sein mit jenen, die uns fehlen, weil sie nicht fit sind. Vielleicht waren wir zu fleißig, pflichtbewusst und hart gegen uns selbst. Vielleicht müssen wir lernen. Denn wir möchten ja alle im nächsten Jahr sagen: es war hart, aber wir haben es geschafft. Und wir möchten uns endlich wieder ohne Sorge umarmen, oder nicht?

Blieben Sie gesund und behütet in Gottes Liebe!



Regina Holst ■

Pilgerangebote in den Monaten Dezember 2020 bis Februar 2021

Liebe Pilgerfreunde, wie gut die Bewegung an der frischen Luft tut! Dennoch gilt auch beim Pilgern, dass wir nur mit Anmeldung und bei Beschränkung auf maximal 15 Teilnehmende laufen. Und natürlich kann es passieren, dass Touren auch kurzfristig abgesagt werden müssen, weil die Corona-Einschränkungen Gruppen-Veranstaltungen draußen stark beschränken, weil die Leitung erkrankt ist oder unter Quarantäne steht. Geplant sind folgende Touren:

Sonntag 6. Dezember 2020: Adventspilgern vom Bardowicker Dom (mit Teilnahme am Gottesdienst im Dom) nach Lüneburg. Strecke: ca. 9 km, Treffen: 08.30 Uhr Schalterhalle Bahnhof Harburg

Kosten: HVV ab Harburg Ringe BCDE, Leitung: Regina Holst

Mittwoch 6. Januar 2021: Harburger Krippenweg

Strecke: ca. 7 km, Treffen: 14.00 Uhr St. Johanniskirche, Abschluss um 18.00 Uhr mit einer Andacht in der St. Petruskirche Heimfeld. Kosten: keine, Leitung: Regina Holst

Samstag 20. Februar 2021: Pilgern zur Pilgermesse und Teilnahme am Gottesdienst in St. Jacobi

Strecke: ca. 5 km, Treffen: 08.30 Uhr S-Bahn Veddel, Eingang/Ausgang Nord, Wilhelmsburger Platz (wir enden in St. Jacobi) Kosten: keine, Leitung: Regina Holst

Advent ist vorbei – das Kirchenjahr geht weiter

Wir wagen einen Ausblick auf die nächsten Monate, der – wie alle Planungen im Moment – unter dem Vorbehalt steht, dass wir nicht wissen, ob es neue Einschränkungen der Arbeit geben wird. Viel ist in dieser Ausgabe über Advent und Weihnachten zu lesen.

Nach einer randvoll angefüllten Zeit voller Gottesdienste und Andachten, Kirchenmusik und Adventsnachmittagen gehen wir in das Jahr 2021. Am 6. Januar feiern wir „Heilige Drei Könige“ und die orthodoxen Kirchen das Weihnachtsfest. Erst jetzt sind mit den drei Weisen alle an der Krippe angekommen. Auch wir können uns noch einmal mit Pastorin Holst auf den Weg zu den Krippen machen (s. S. 21).

Die Tannenbäume verschwinden, aber der Stern leuchtet noch weiter. Die Epiphaniasezeit ist die Zeit des Lichtes: Jesus ist erschienen als das Licht der Welt. Mit den beiden Sonntagen Sexagesimae und Estomihi nähern wir uns

Auf dem Weg nach Ostern

23.02.2021: Auf dem WEG sein

16.03.2021: KREUZ - Symbol der Hoffnung und des Anstoßes

30.03.2021: Gemeinschaftsmahl - MAHLGEMEINSCHAFT

jeweils Dienstag 19.00 - 21.00 Uhr, Lutherkirche.

Anmeldung bis spätestens zum Vortag erforderlich ■

der Passionszeit, die am Aschermittwoch beginnt.

Wir begleiten Jesus auf seinem Weg nach Jerusalem. Zugleich denken wir über das Leiden auf der Welt heute und in unserem eigenen Leben nach. Hier lade ich zu drei Abenden „Auf dem Weg nach Ostern“ ein. (s. Infokasten)



Corinna Peters-Leimbach ■

Konfer in der Corona-Zeit

Mittwochabend 17.00 Uhr, Kinderhaus St. Johannis. Sechs Konfirmandinnen, zwei Teamerinnen, ein Teamer, eine Pastorin desinfizieren sich ihre Hände und setzen sich an ihren Tisch mit jeweils 1,50 m Abstand. Jetzt dürfen die Masken abgenommen werden. Inzwischen eingespielte Routine. Der Konfer beginnt.

Als Team versuchen wir, nicht auf das zu schauen, was nicht geht – interaktive Spiele, gemeinsames Collagen kleben u.ä., sondern auf das, was trotzdem geht: Die Einstiegsrunde mit dem beliebten Daumensignal, wie jede/r drauf ist. Ein Quiz zum Leben Jesu, z.B. mit der Frage, welches Wunder erst nach Jesu Tod geschah. Wir beschäftigen uns damit, in welchen Bildern die Bibel von Gott spricht und malen unsere eigene Vorstellung von Gott. Wir können uns einem Bibeltext auf verschiedene Weisen nähern. So vieles geht – und es geht gut und macht Spaß.

Und wir planen Ende Januar 2021 ein Konfi-Wochenende. Ob wir wirklich wegfahren oder hier in Harburg bleiben, steht noch nicht endgültig fest. Aber unabhängig vom Ort werden wir die gemeinsame Zeit mit schönen, spannenden, interessanten, lustigen und abwechslungsreichen Dingen verbringen. Denn ein guter Konfer und ein gutes Miteinander in der Gruppe gehen auch trotz Corona.

Corinna Peters-Leimbach ■

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2021/2022

Die Anmeldung für den neuen Konfer-Jahrgang, der im Juni 2021 beginnen wird, findet am 18. und 19. März 2021, jeweils zwischen 17.00 und 19.00 Uhr im Gemeindehaus St. Johannis, Bremer Str. 9, statt. Alle Jugendlichen, die bei der Konfirmation am Pfingstsonntag (05. Juni) 2022 14 Jahre alt sind, sind herzlich eingeladen zu einer Reise durch Leben und Glauben. Bitte kommen Sie zusammen mit Ihrem Kind. Bringen Sie bitte eine Kopie der Geburtsurkunde und des Taufscheins (wenn vorhanden) mit. Auch Jugendliche, die noch nicht getauft sind, sind herzlich willkommen. Hier feiern wir die Taufe während der Konfirmandenzeit. Sollten Sie an beiden Terminen verhindert sein, wenden Sie sich bitte an unser Gemeindebüro. Rückfragen gerne an Pastorin Corinna Peters-Leimbach. Alle Kontaktdaten finden Sie auf Seite 26.

Donnerstag, 18.03.2021 und Freitag, 19.03.2021, 17-19 Uhr Gemeindezentrum St. Johannis, Bremer Straße 9 ■

Aus Datenschutzgründen werden hier keine persönlichen Daten aufgeführt.

Ich sagte zu dem Engel,
der an der Pforte des neuen Jahres stand:
Gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fußes
der Ungewissheit entgegengehen kann!

Aber er antwortete:
Gehe nur hin in die Dunkelheit
und lege deine Hand in die Hand Gottes!
Das ist besser als ein Licht
und sicherer als ein bekannter Weg!

(Aus China)

Quelle: EG Bayern + Thüringen



SEIT 1895. IHR BESTATTER FÜR HARBURG STADT & LAND
Wir sind für Sie da - täglich 24 Stunden!

KNOOPSTRASSE 36
 21073 HAMBURG
 WWW.ALBERS-BESTATTUNGEN.DE

HARBURG (040) 77 35 62
 MECKELFELD (040) 768 99 445
 MASCHEN (04105) 67 58 38

ALBERS
 BESTATTUNGEN



Das Sichtbare vergeht, doch das Unsichtbare bleibt ewig.
Korinther 4,18

040 - 77 35 36 www.fritz-lehmann.de
 Lüneburger Tor 3 • Krieterstraße 22 • Hamburg
 Geschäftsführer: Jörn Kempinski und Christina Knüppel




GRUNDMANN
 Immobilien GmbH
 professionell • persönlich • partnerschaftlich

Wir sind Ihre neue Hausverwaltung

Kontakt: 040/411 89 88 600 • www.grundimmo.de



TRAUERHAUS KIRSTE BESTATTUNGEN®

Abschied nehmen, wie Sie es wünschen.

Eißendorfer Straße 72a + 21073 Hamburg
 + kirste@kirste-bestattungen.de + www.kirste-bestattungen.de
 Trauerhaus: Am Oheberg 4 + 21224 Rosengarten + Tel. 04108-6067

Telefon 040 - 7909349 zu jeder Zeit

Was nicht passt...

Änderungsatelier
Göhlbachtal

...wird passend gemacht!

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9.00 - 18.00 Uhr | Samstag: 9.00 - 14.00 Uhr
 Friedhofstrasse 11 | 21073 Harburg | 040 - 471 90 700  **die gute Reinigung**
 Meisterbetrieb

Gute Pflege aus dem Gemeindehaus, nur einen Anruf entfernt:

040-766 122 0

Pflege team
 Hamel · Von Mensch zu Mensch
 Petersweg 1, 21075 Hamburg




PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG
 In Gemeinschaft leben. Seit 1619

PFLEGEN & WOHNEN HEIMFELD
 An der Rennkoppel 1 • 21075 Hamburg • Tel. (040) 2022-4040

Miteinander - Füreinander!

Ihre stationäre Pflege in Hamburgs Süden:

- Normalstationäre Pflege
- Palliative Geriatrie
- Besondere Demen tbetreuung

Wir beraten Sie gerne!

www.pflegenundwohnen.de



Sie haben Interesse am Besuch einer Gruppe? Bitte nehmen Sie in jedem Fall vor dem ersten Treffen Kontakt mit der Gruppenleitung bzw. dem Gemeindebüro auf, um sich über Corona-bedingte Einschränkungen zu informieren.

SENIOREN

Dienstagnachmittag

Spielesachmittag

Lutherkirche

Mittwochnachmittag

Seniorenkreis Lutherkirche

Lore Manner Tel. 040-76 62 12 13

Lutherkirche

Mittwochnachmittag

Seniorenkreis St. Johannis

Monatsplan: s. Aushang

Pastorin Sabine Kaiser-Reis

St. Johannis

Mittwochnachmittag

Seniorenkreis St. Paulus & St. Petrus

Ilse Möller Tel. 040-792 70 14

Pastorin Anne Arnholz,

Pastor Christoph Borger

Haakestraße 100 (St. Petrus)

BEWEGUNG

Dienstagvormittag

Gymnastik f. Senioren¹

Christel Finger

Tel. 040-790 70 33

Lutherkirche

Dienstagvormittag

Gymnastik f. Senioren

St. Johannis

SELBSTHILFEGRUPPEN

Montag, 19.00 Uhr

ELAS-Gruppe¹

Lutherkirche

Mittwoch, 18.30-19.30 Uhr

Anonyme Alkoholiker¹

12 Schritte + 12 Traditionen

jeden 4. und 5. Mittwoch offen für

Angehörige und Freunde

St. Johannis

Freitag, 19.30 Uhr

Anonyme Alkoholiker¹

Blaues-Buch-Meeting

St. Johannis

KINDER UND JUGENDLICHE

Donnerstag, 16.30-18.00 Uhr*

Kinderatelier (6-12 Jahre)

Ulrike Hinrichs, intermediale

Kunsttherapeutin (M.A.),

www.loesungskunst.com

Telefon 040-81 97 76 16

St. Johannis (Kinderhaus)

Mittwoch (alle zwei Wochen)

17 - 18.30 Uhr

Konfirmand*innen

Pastorin Corinna Peters-Leimbach

St. Johannis (Kinderhaus)

Freitag, 17-18.30 Uhr*

Pfadfinder

Wölflinge (6-11 Jahre)

St. Johannis (Kinderhaus)

* außer in den Schulferien

BEGEGNUNG

Refugio – Café der Gastfreundschaft

bleibt bis auf Weiteres geschlossen

www.cafe-refugio-harburg.de

E-Mail-Verteiler für Interessierte:

Cafe.Refugio.Harburg@gmail.com

jeden 1. Dienstag im Monat, 19.15 Uhr

(01.12.2020, 05.01. & 02.02.2021)

Mahnwache gegen das Sterben auf

der Flucht¹

am ‚Trauernden Kind‘, St. Johannis

Freitag, 18 Uhr

(außer 25.12.2020 & 01.01.2021)

Freitag-Abendgebet

Pastor Friedrich Degenhardt

St. Johannis

MUSIK

Montag, 17 Uhr

Flauti vivi

Fabian Bamberg

www.flautivivi-harburg.de

St. Johannis

Montag, 20 Uhr

Concertino Harburg

Fabian Bamberg

www.concertino-harburg.de

St. Johannis

Dienstag, 17 Uhr

Cantate Harburg

Fabian Bamberg

www.cantate-harburg.de

St. Johannis

Dienstag, 19.45 Uhr

Kammerchor „vocaliter Hamburg“¹

Fabian Bamberg

St. Johannis

Mittwochabend

Harburger Kantorei¹

Werner Lamm

Tel. 0179-205 03 57

Mail: werner.lamm@yahoo.de

www.harburger-kantorei.de

St. Johannis

Heimfelder Posaunenchor

Hartmut Fischer

www.heimfelder-posaunenchor.de

Tel. 0177-24 51 164

Posaunenchor Harburg¹

Stefan Henatsch

Tel. 040-35 14 04

Mail: stefanhenatsch@t-online.de

www.harburg.jimdo.com



OFFENE KIRCHEN

Lutherkirche:

Donnerstag 15.00-16.30 Uhr

St. Johanniskirche:

Donnerstag 15.00-16.00 Uhr

St. Pauluskirche :

Mittwoch 17.30-18.30 Uhr

Die Standorte unserer Kirchen finden Sie auf Seite 26.

¹ Gastgruppe

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Harburg-Mitte

Bremer Straße 9, 21073 Hamburg, Tel. 040-42 93 22-0
www.kirche-harburg-mitte.de,
 Mail: buero@kirche-harburg-mitte.de

Kirchen

St. Johanniskirche Harburg, Bremer Straße 9, 21073 Hamburg
 Lutherkirche Eißendorf, Kirchenhang 21, 21073 Hamburg
 St. Pauluskirche Heimfeld, Alter Postweg 46, 21075 Hamburg

Gemeindebüros

Mail: buero@kirche-harburg-mitte.de

Harburg, Bremer Straße 9, Tel. 040-42 93 22-0
 telefonische Sprechzeiten (Termine nach Vereinbarung):
 Di. 9-11 Uhr, Mi. 10-12 Uhr, Do. 15-17 Uhr

Eißenendorf, Kirchenhang 21, Tel. 040-790 69 98
 bis auf Weiteres geschlossen

Heimfeld, Petersweg 1, Tel. 040-765 04 38
 bis auf Weiteres geschlossen

Fax: 040-42 93 22-20

Gemeindesekretär*in

Beate Roth
 Mail: roth@kirche-harburg-mitte.de
 Hermann Straßberger
 Mail: strassberger@kirche-harburg-mitte.de

Pfarrteam

Anne Arnholz Tel. 040-77 46 77
 Petersweg 7, 21075 Hamburg
 Mail: arnholz@kirche-harburg-mitte.de

Friedrich Degenhardt Tel. 040-42 93 22-11
 Bremer Straße 15, 21073 Hamburg
 Mail: degenhardt@kirche-harburg-mitte.de

Sabine Kaiser-Reis Tel. 040-766 41 18
 Bremer Str. 15a, 21073 Hamburg
 Mail: kaiser-reis@kirche-harburg-mitte.de

Corinna Peters-Leimbach Tel. 040-792 792 3
 Kirchenhang 21, 21073 Hamburg
 Mail: peters-leimbach@kirche-harburg-mitte.de

Vikarin Eva Langner Tel. Tel. 040-42 93 22-0
 Mail: langner@kirche-harburg-mitte.de

Küster / Gebäudebetreuung

René Halmschlag Tel. 0170-227 83 11 & 040-42 93 22-19
 Mail: halmschlag@kirche-harburg-mitte.de

Jugend- und Konfirmandenarbeit

Corinna Peters-Leimbach Tel. 040-792 792 3
 Kirchenhang 21, 21073 Hamburg
 Mail: peters-leimbach@kirche-harburg-mitte.de

Kirchenmusik

Kantor Fabian Bamberg Tel. 0160-90 18 23 10
 Mail: bamberg@kirche-harburg-mitte.de

Förderkreis Kirchenmusik: Forum Klangkultur Harburg

www.forum-klangkultur.de
 Ansprechpartnerin:
 Birgit Trosien Tel. 0176-56 51 31 93
 Mail: birgit.trosien@gmx.de

Herbstdrachen - Seelsorge im Alter

Pastorin Regina Holst Tel. 040-429 322-13 & 01578-244 89 48
 Bremer Straße 9, 21073 Hamburg
 Mail: holst@kirche-harburg-mitte.de

Stadtteildiakonie

Nina Wiengarten Tel. 040-42 93 22-14
 Mail: wiengarten@kirche-harburg-mitte.de
www.stadtteildiakonie.de

Kirchengemeinderat

Vorsitzende des Kirchengemeinderates

Pastorin Sabine Kaiser-Reis Tel. 040-766 41 18
 Bremer Straße 15a, 21073 Hamburg
 Mail: kaiser-reis@kirche-harburg-mitte.de

Stv. Vorsitzender des Kirchengemeinderates

Michael Bathke Tel. 0176-328 411 96
 Mail: michaelbathke@gmx.de

Kitas im Kirchengemeindeverband der Kindertages-einrichtungen im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost

Kita Luther in Eißenendorf

Lühmannstraße 13 a/b, 21075 Hamburg
 Leitung: Katja Schwalbe, Maike Marschalk (stv.)
 Mail: kita.luther@eva-kita.de Tel. 040-790 54 11
www.luehmannstr.eva-kita.de

Kita St. Paulus in Heimfeld

Petersweg 1a, 21075 Hamburg
 Leitung: Brunhilde Franke
 Mail: kita.paulus.harburg@eva-kita.de Tel. 040-765 96 17
www.petersweg.eva-kita.de

Sie möchten die Kirchengemeinde Harburg-Mitte gerne finanziell unterstützen?

Bankverbindung Nutzen Sie bitte folgende Bankverbindung: IBAN: DE 06 5206 0410 7806 4460 19
 Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1 oder melden Sie sich in einem unserer Büros.

Spenden-Verwendungszweck Bitte geben Sie bei Spenden unbedingt den Verwendungszweck an (z. B. Gemeinde-, Jugend oder Seniorenarbeit, Forum Klangkultur, Gemeindebrief o.ä.); insbesondere, wenn Ihre Spende gezielt einem der drei Kirchengebäude zugute kommen soll.

Spendenbescheinigung Eine sog. Zuwendungsbestätigung stellen wir Ihnen ab einer Spendenhöhe von € 200,- aus; darunter ist der Kontoauszug bzw. die Empfangsquittung ausreichend.

Propstei Harburg

Propstei Harburg im Kirchenkreis Hamburg-Ost

Pröpstin Carolyn Decke Tel. 040-519 000-116

Mail: c.decke@kirche-hamburg-ost.de

Kreiskantor Fabian Bamberg Tel. 0160-90 18 23 10

Mail: bamberg@kirche-harburg-mitte.de

Haus der Kirche

Beratungszentrum Haus der Kirche Harburg

Hölerwiete 5, 21073 Hamburg

Sozialberatung/Formularscout Tel. 040-519 000-965

Müttergenesung Tel. 040-519 000-945

Brücke Harburg, Ambulante Sozialpsychiatrische Hilfen

Offene Sprechstunde: Tel. 040-519 000-955

Montag 15-17 Uhr und

Donnerstag 10-12 Uhr

Beratungsstelle für Paar-, Familien-, und Lebensfragen

Tel. 040-519 000 960

Ev. Familienbildung Harburg Tel. 040-519 000-961

Mail: info@fbs-harburg.de, www.fbs-harburg.de

wellcome (Hilfe für Familien mit Neugeborenen)

Tel. 040-519 000-964

Mail: harburg@wellcome-online.de, www.wellcome-online.de

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt Tel. 040-519000-942

Servicetelefon / Hotlines

Servicetelefon Kirche und Diakonie in Hamburg Tel. 040-30 630 300

Telefonseelsorge (ev.) Tel. 0800-111 0 111
gebührenfrei

Bahnhofsmision Hamburg Tel. 040-39 18 44 00

Patchwork - Hilfe für Frauen in Not Tel. 0171-633 25 03



Mit ein wenig Hilfe ...

... auch die einfachen Dinge immer noch meistern. Über 80 Pflegeeinrichtungen der Diakonie Hamburg unterstützen Sie dabei.

Servicetelefon 0800-0113333
www.pflege-und-diakonie.de

Möchten Sie von uns per E-Mail auf dem Laufenden gehalten werden?

Dann registrieren Sie sich unter

<https://mailverteiler.kirche-harburg-mitte.de>,
damit wir Sie z. B. über besondere Veranstaltungen informieren können.

Zu den Bildern auf Seite 28 (Umschlag hinten)

Obere Reihe, von links: Sitzung des Kirchengemeinderates als Videokonferenz (Zoom); Aufnahmestudio Lutherkirche; Verabschiedung von Stadtteilldiakonin Ulrike Eisenzimmer; Gruselkirche am Reformationstag in St. Paulus

2. Reihe von oben, von links: Ökumenischer Erntedankgottesdienst auf dem Rathausplatz; Taizé-Abendgottesdienst Lutherkirche; Anschneiden der Fusionstorte; Versand des DIALOG (Weihnachtsausgabe November 2019)

2. Reihe von unten, von links: Dreifaltigkeitskirche: in 2021 wissen wir hoffentlich, was aus ihr wird; Sitzbänke mit Corona-Markierungen in St. Paulus; Permakultur in Heimfeld; Heilige drei Könige in St. Johannis

Untere Reihe, von links: #hoffnungshamstern; vocaliter-Konzert Januar 2020; monatliche Mahnwache gegen das Sterben auf der Flucht; Maskenzwang

